

Die Befreiung und Einnahme von Siegburg

8.-12. April 1945

Zusammengestellt und Übersetzungen von Ulrich Hofmann, Siegburg

Version 2.14, 06.02.2024

Vorbemerkung

Diese Publikation handelt von den letzten wenigen Tagen und Stunden des zweiten Weltkriegs für die Stadt Siegburg und Umgebung. Sie wurde erstmals in 2005 anlässlich des 60 Jahre vergangenen Kriegsendes auf der Website <https://www.ushabti.de> erstmals in der Urversion veröffentlicht.

Hier sind überwiegend US amerikanischen Quellen berücksichtigt, aber auch wenige deutsche. Persönliche Erinnerungen sind manchmal fehlerhaft oder unklar. Wir haben versucht, diese textkritisch zu begleiten und falls notwendig zu korrigieren beziehungsweise kommentierend in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

Neben einer kurzen Einführung in die Situation vor und nach dem Siegübergang vor dem Hintergrund der Einnahme des sogenannten Ruhrkessel sind es tatsächlich die individuellen Erzählungen, die uns einen persönlichen Zugang zu den Ereignissen ermöglichen. Um dabei die Übersicht behalten zu können, haben wir eine Tabelle mit chronologischer Ordnung eingearbeitet. Dabei soll auch eine Karte der Siegburger Umgebung unterstützen, die die Bewegungen von einzelnen Einheiten von Tag zu Tag nachzeichnen.

In 2016 konnten weitere Quellen gesichtet werden. Und auch seither ist noch weiteres Material zugänglich geworden, so dass eine Versionierung eingeführt wurde. Vieles andere ist nicht mehr vorhanden. Der Übersichtlichkeit halber sind ab Version 2.0 die englischen Originaltexte weggelassen wurden und nur mehr die Übersetzungen bleiben, die wie andere Zitate in *italic* Schrift markiert sind. Das Format wurde von html in pdf geändert.

Zitierweise:

Hofmann, Ulrich: Die Befreiung und Einnahme von Siegburg im Jahre 1945, Version 2.xx vom DD.MM.YYYY.
Abgerufen von <https://www.ushabti.de> am [Datum einfügen]

Inhalt

Vorbemerkung	1
Militärische Ausgangslage Anfang April 1945	5
Die Militärische Entwicklung 5. April bis 11. April 1945 in Karten	7
Amerikanische Aufklärung und die Flußübergänge	9
Abriss der Vorgänge im April 1945	11
After Action Report 97th ID	15
Interview mit einem hohen Offizier der 97th.	15
After Action Report des 303rd / 97th ID	17
Albert R. Katoski 303rd	18
Capt. Glenn B. Peterson Lt. Jack M. Silverman, 303rd	18
DeMartino, Lewis P., Battery A, 303rd Field Artillery	19
William J Blacker, 303rd Infantry Regiment, Company A	19
Freemont Gruss 303rd	20
William Bahlke. Pionier bei der 97th ID	20
Robert Crooker in der 303rd	21
Malcom H. Bruner 922 Feld Artillery Battallion, Battery B	22
Diskurs: Das Toponym Weldergoven / Viede und Viede	22
Ray Repasky 922nd Field Artillery der 97th ID an	22
Exkurs Ju 87 als Erdkampfflugzeug	23
Interview Capt Milton Ponitz 387th	24
Fernmelder Frank Zalusky 387th Regiment erzählt.	27
Tom Morgan 386th Infantry Regiment, Company I	28
Nathan Galloway 386th Infantry Regiment, Company M	28
Die 13th Armored Division	29
13th AD 124th Engineers (Pioniere)	29
Aus dem After Action Report der 13th AD:	29
After Action Report 13th AD 24th Tank Battallion	30
Bob Whelan von der 13th AD erzählt	31
13th AD 46th Tank Battallion	34

13th AD 16th Armored Infantry	34
13th AD 496th Armored Field Artillery Battallion	34
13th AD 497th Armored Field Artillery Battallion	34
13th AD 498th Armored Field Artillery Battallion	35
13th AD 45th Tank Battallion	35
John F. Patrick Lt. Col 820th Tank Destroyer Battallion (TD)	35
Deutsche Zeitzeugen	36
Aus Andrea Korte-Böger „Bomben auf Siegburg“	36
Johann Paulus, Der Eisenwalzer. Zwischen Krieg und Leben.	36
Werner Gerhardus.....	36
Max Bergmann Foto und Plan	36
Ein Einwohner Kaldauens erzählt (Interview 30.11.2023)	39
Heinrich Böll.....	41
Weitere Berichte.....	41
Die Erzählungen unseres Zeitzeugen 2005.....	43
Der Film.....	45
Quellenangaben.....	46

Einleitung

Die für die Bevölkerung seit den Dezembertagen des Jahres 1944 so schweren Zeiten repräsentiert das nachstehende Bild auf berührende Weise.



Abbildung 1 US Army - German woman carrying a few possessions runs from burning building in Siegburg, April 13th, 1945. Stadtarchiv Siegburg. Man schaut wohl vom oberen Markt auf Buchhandlung van Gils gegenüber dem Goldenen Eck hinunter in die Holzgasse. Die Straßenbahn biegt links in die Kaiserstraße.

Militärische Ausgangslage Anfang April 1945

Amerikanische Verbände stehen im März 1945 am linken Rheinufer. Nachdem die Sprengung der Brücke bei Remagen durch deutsche Truppen fehlgeschlagen war, überquerten zahlreiche amerikanische Verbände vom 7. März bis 17 März, dem Datum des Einsturzes, diesen Übergang.

Zusätzliche Pontonbrücken wurden installiert und die US Verbände stoßen rasch nach Süden und Osten vor. Frankfurt kapitulierte am 29. März 1945.

In dieser Zeit wird die rechte Rheinseite zwischen Rhein, Siebengebirge und Pleiser Land bis an das südliche Ufer der Sieg wurde gegen heftigem Widerstand eingenommen. Eine fast komische Randnotiz der Geschichte: Das kleine Ägidienberg wurde damals von deutscher Seite zur „Festung“ erklärt. Einzelheiten zu den Vorgängen in dieser Zeit haben Andrew Denison und Ralf Klodt aus Königswinter zusammengestellt.

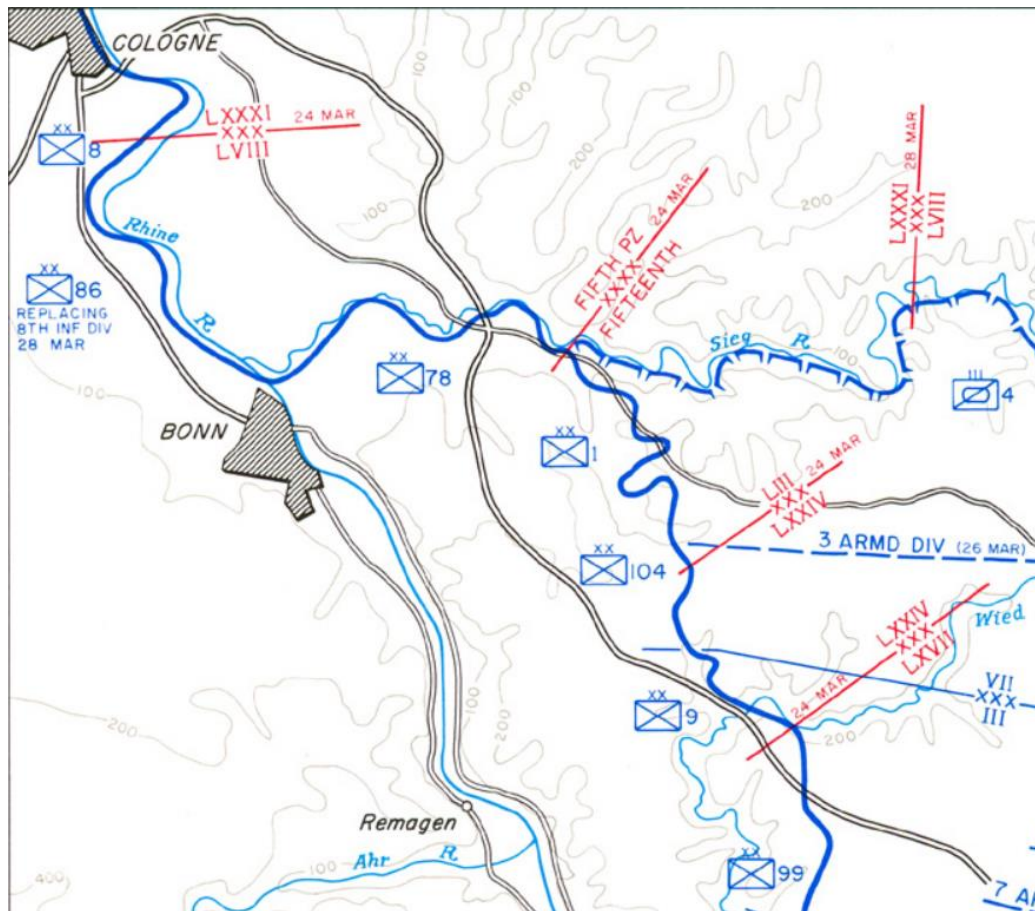


Abbildung 2 D.L. DeFrance. 24. März: durchgehende blaue Linie, 28. März: unterbrochene blaue Linie an der Sieg.
<https://www.ibiblio.org/hyperwar/USA/USA-E-Last/maps/USA-E-Last-XII.jpg> Noch liegt nur die 78th US ID am Südufer.

Die Einnahme des Ruhrgebiets als wichtigster industrieller Standort mit Kohle- und Stahlindustrie war der nächste und finale strategische Schritt zur Anbahnung der bedingungslosen Kapitulation des Reiches. Die Vorbereitungen zum Angriff auf das Ruhrgebiet fanden zum Anfang April 1945 ihren Abschluss. Das Ruhrgebiet sollte in einer großen Zangenbewegung nach Osten durch ein Vordringen über den Rhein im

Norden bei Wesel und im Süden über die Sieg eingekesselt werden. Dies geschah dann auch innerhalb von wenig mehr als einer Woche.

Am südlichen Siegufer bei Siegburg und Hennef war zu Beginn der ersten Aprilwoche die 78th US Infanteriedivision positioniert. Sie wurde im Laufe dieser Woche durch die 97th Infanteriedivision abgelöst und die 78th (http://www.62vkd.de/78th/Frank_Camm/) rückte stromaufwärts, um ihre neuen Stellungen gegenüber Lauthausen in Richtung Eitorf einzunehmen.

Diese vor kurzem in Frankreich (Le Havre) gelandete 97th Infanteriedivision war über Aachen und Neuss via Bonn im Aufmarschgebiet südlich der Sieg eingetroffen.

Die drei Infanterieregimenter der 97th ID waren die 303rd, die 386th und die 387th. Sie verteilten sich im Aufmarschgebiet wie folgt:

Das 303rd Regiment deckte den Unterlauf der Sieg gegenüber Siegburg ab.

Das 387th Regiment die Strecke von Siegburg bis Allner. Hennef diente als ein Stützpunkt mit Deckung, die weite deckungslose und einsehbare Siegebene am Südufer unterhalb Rott ließ hingegen kaum Tagesaktivitäten zu. Daher waren die bezogenen Positionen in der Nähe der Pleiserberge und weit entfernt vom Siegufer ausgebaut. Die Kommandantur („CP“ für command post) des 387th Regiment lag für kurze Zeit oben auf der Höhe in Rott. Die Ablösung der 78th ID war am 5. April abgeschlossen.

Das 386 th Regiment der 97th ID unterstützte die 78th ID am Übergang bei Lauthausen.

Neben den Infanterieeinheiten vervollständigten Aufklärung, Artillerie, Sanitäter und Pioniere die 97th ID.

Im Verlauf der Kampfhandlungen sollte auch eine weitere Division die 97th Infanteriedivision verstärken. Es handelte sich um die 13th Armored Division (AD), eine mit gepanzerten Fahrzeugen motorisierte Einheit. Sie wurde erst recht spät aus Mittelhessen über Weyerbusch an die Sieg bei Hennef, Allner und Siegburg-Mülldorf herangeführt. Dem hohen Tempo auf dem langen Anmarsch musste eine größere Anzahl der Kettenfahrzeuge Tribut zollen, wurde aber in Hennef von Wartungseinheiten der 13th AD zügig repariert. Diese Division führte Panzer, Halbkettenfahrzeuge („Half Tracks“) und Artillerie mit sich. Ein Battalion Panzerjäger, das 820th Tank Destroyer sollte sich am 10. April bei Seligenthal kurzzeitig mit der 387th der 97th Division vereinigen.

Die alliierte Luftüberlegenheit sicherte das XIX US Air Command.

Diese war die Situation am Vorabend des 8. April. Der Befehl zum Angriff am 8. April erreichte alle US Einheiten der 97th ID schon am 6. April.

Vom Süden wie von Norden her wurde der Kreis im Ruhrkessel ab dem 8., April immer enger gezogen. Die Kapitulation der eingeschlossenen Heeresgruppe B geschah wenig später schon am 16. April, die letzten Kampfhandlungen endeten am 19. April.

Die Militärische Entwicklung 5. April bis 11. April 1945 in Karten

Die nachstehenden Karten beschreiben den Fortgang der Ereignisse und die beteiligten Einheiten im weiteren Umfeld.

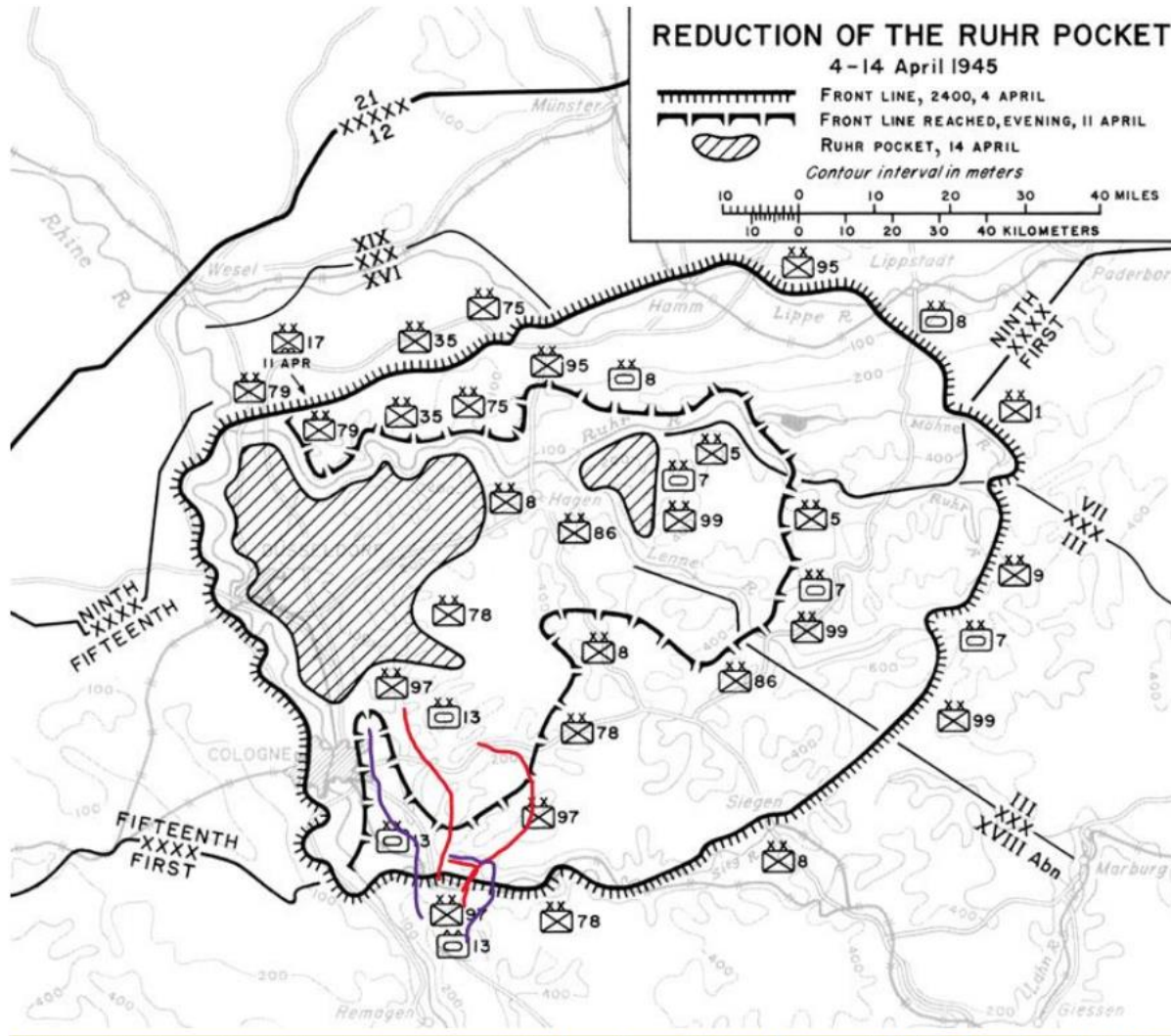


Abbildung 3 R.Clinton. Die 97th ID und 13th AD im April 1945. Im Osten anschließend die 78th ID.

<https://www.ibiblio.org/hyperwar/USA/USA-E-Last/maps/USA-E-Last-5.jpg>. Die blaue Linie für die 13th AD und die rote für die 97th ID im Umfeld bei Siegburg und westlich Allner.

Die beiden genaueren folgenden Karten entstammen dem Abschlussbericht zu der Eroberung des Ruhrkessel der bei Wesel eingesetzten 18. Corps Airborne Division. Document N-9475 „XVIII Corps Air Borne Operation ‚Reduction of the Ruhr Pocket‘ 1 April to 18 April 1945“

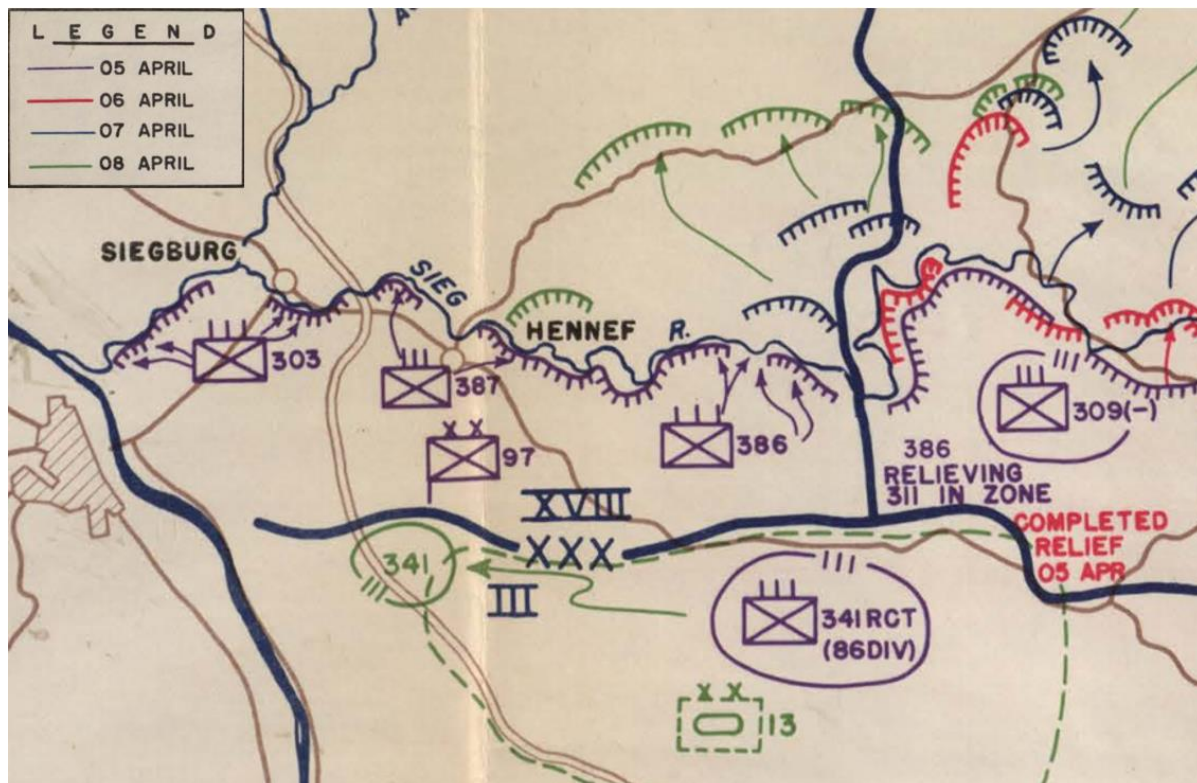


Abbildung 4 Die Operationen der Beteiligten zwischen dem 5 und 8 April. Von West nach Ost die Battln. 303, 387 und 386 mit ihren Abschnitten am Siegufer. Die 13. Panzerdivision noch bei Oberpleis.

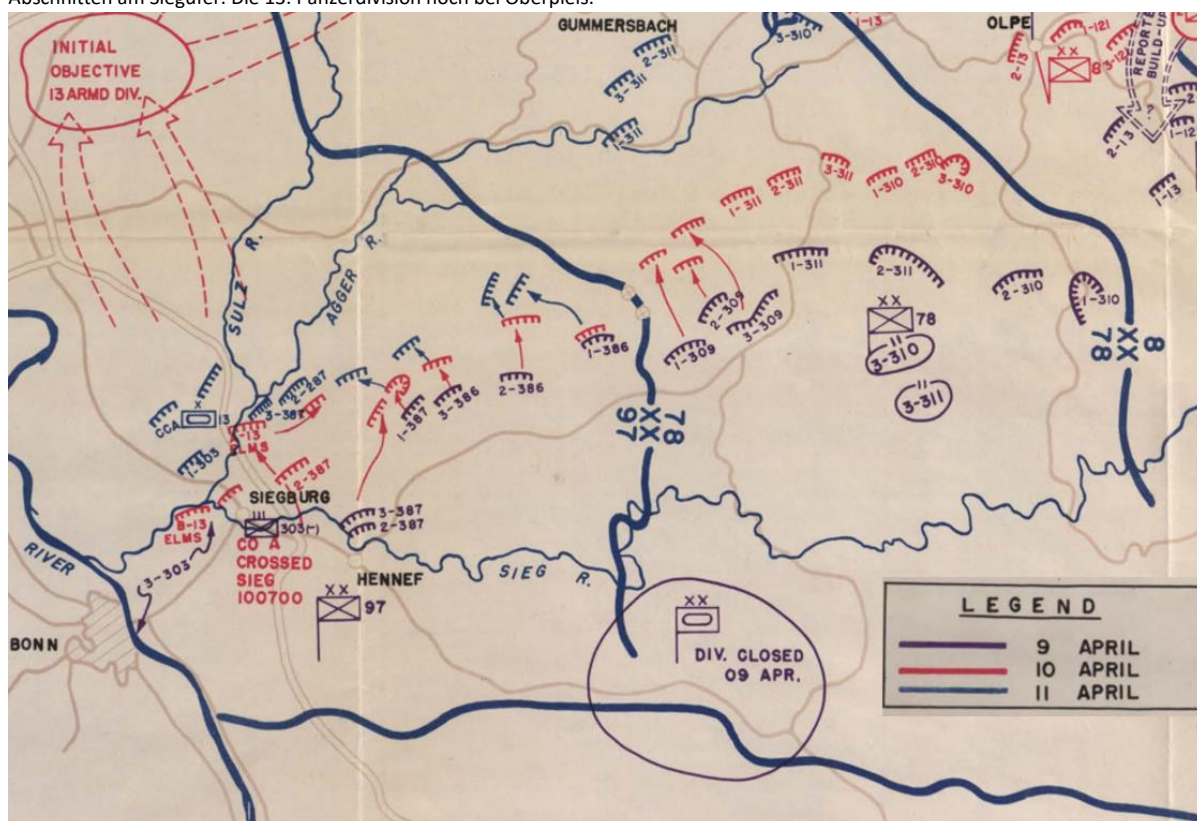


Abbildung 5 Die Operationen der Beteiligten zwischen dem 9 und 11 April. Von West nach Ost die Battln. 303, 387 und 386 mit ihren Operationsgebieten nach Norden hin. Die 13. Panzerdivision (Armored Division) greift am 10. April ein, ist aber hier nicht aufgeführt.

Amerikanische Aufklärung und die Flußübergänge

Die 97. amerikanische Infanteriedivision war an der Einnahme von Siegburg mit ihren Regimentern 303 direkt bei Siegburg und die 387 beim Übergang bei Hennef-Allner beteiligt.

Alle Brücken waren gesprengt. Es sollte bis zum 10. April dauern, bis befahrbare Pontonbrücken standen. Vorher konnte der Fluss nur mit Booten (Assault Boats) gequert werden.

Der unten dargestellte Ausschnitt der amerikanischen Originalkarte (National Archives Identifier: 148034923) zeigt Siegburg im Westen und Allner im Osten. Sie beruht auf dem Stand der amerikanischen Aufklärung bis zum 31. März 1945. Die Autobahn A3 ist durch eine doppelte Linie markiert, die sonstige Klassifizierung der Straßen und Wege erfolgt anhand der Strichstärke, wobei die kryptischen Straßenbezeichnungen einem Muster der Army folgen. Die Übergänge über die Sieg umfassen Furten und Brücken, von denen letztere alle zum Zeitpunkt der Aufnahme durch die amerikanischen Aufklärungstruppe zerstört sind. Die vorgelegten Armeebereiche sagen aus, dass die Furten aufgrund des durch Regen verursachten hohen Wasserstandes und der schnellen Strömung („fast ford“ bei Allner) nach der ersten Aprilwoche 1945 nicht zu Fuß zu durchwaten waren.

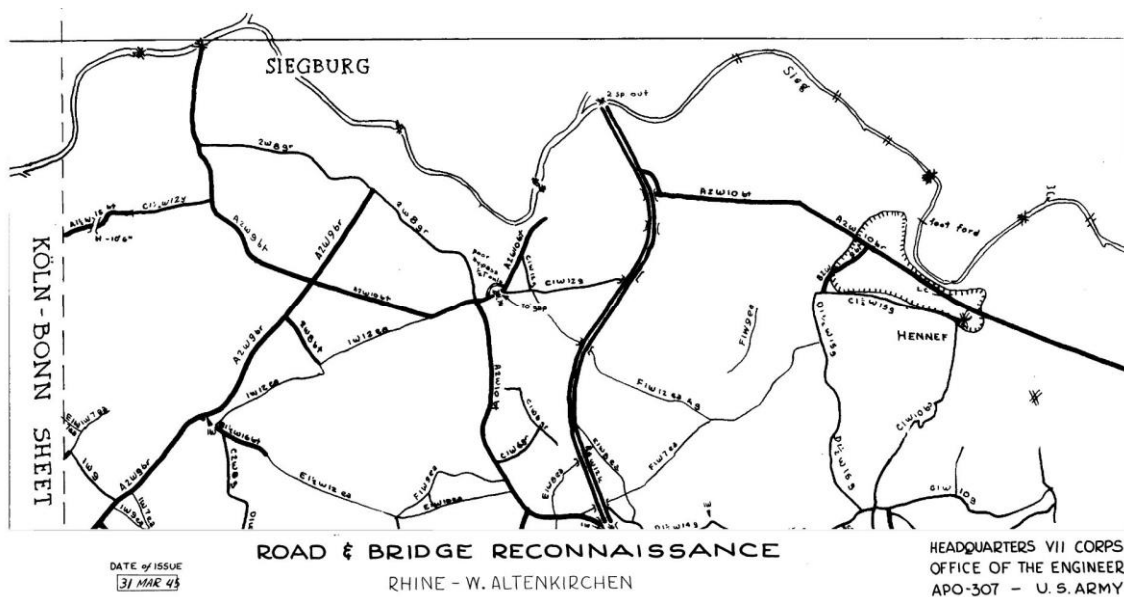


Abbildung 6 US Aufklärung Karte Stand 31.03.1945.

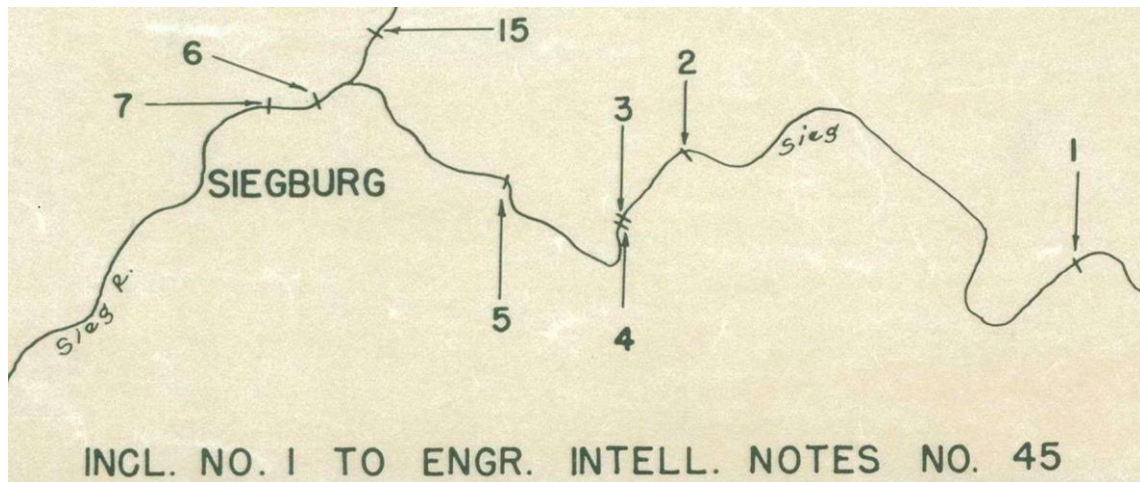


Abbildung 7 Eine andere US Armeekarte (National Archives Identifier: RG407_1stArmy_Fldr15) aus der Zeit beschränkt sich auf die Brücken und unterschlägt die Furten. 1=Allner, 2=A3, 3=Buisdorf Strasse, 4=Buisdorf Eisenbahn, 5 Müllheim, 6+7 Troisdorf, 15 Aggerbrücke Troisdorf

Abriss der Vorgänge im April 1945

Ab dem 7.-8. April beginnen die Geschehnisse um die Befreiung der Stadt zwischen den Schwerpunkten Allner, am Strandbad bei Wolsdorf und der Mülldorf Brücke.

Nach dem Übergang am 8.Mai bei Müllheim muss die Höhe des Michaelsberges eingenommen werden, weil von hier starkes Abwehrfeuer ausgeht.

Die Stadt wird in heftigen Straßenkämpfen eingenommen. Schon am 10.April wird eine Pontonbrücke für die schweren Fahrzeuge der 13th AD fertiggestellt.

Im Osten bei Allner gibt es bei der gesprengten Brücke bei Allner heftigen Beschuss auch mit Artillerie aus Schloss Allner. Die amerikanischen Geschütze bereiten dann den Übergang vor und bieten der 387th Feuerschutz beim Übergang. Das Schloss wird von Kompanie G eingenommen, die 387th teilt sich auf. Ein Teil kämpft sich am Nordufer entlang bis Seligenthal und **Kaldauen**. Ein anderer Teil schwenkt nach Norden nach Happerschoss, Heisterschoss und Braschoß, um zwei Tage später entlang der heutigen B56 in die Stadt Siegburg von Norden über Schreck und Heide her einzudringen. In Heide nahm einer der wenigen verbliebenen deutschen Panzer nur kurz am Widerstand teil.

An der Südgrenze des Ruhrgebiets stehen auf deutscher Seite nach Willi, Mues, Der Ruhrkessel, auf eine Meile

- 160 Soldaten
- 4 Geschütze
- 1 Pak
- 1 Panzer

Das ist trotz der ausgebauten Stellungen an den Hängen des Siegufers auf der Nordseite keine Grundlage für eine irgendwie Erfolg versprechende Verteidigung gegen die Übermacht der US Armee und der totalen alliierten Luftüberlegenheit.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über Datum, Zeit, Einheiten und Ereignisse und erwähnt auch teilweise die Namen der Zeitzeugen, deren Aussagen im Anschluss aufgeführt sind.

Division	Einheit	Datum	Zeit	Standort	Ereignis
97th ID	387	04. Apr	08:00	Dormagen-Neuss	Aufbruch motorisiert
97th ID	387	04. Apr	17:30	Rott	Ankunft und Verteilung nach N
97th ID	303	05. Apr		Südufer Sieg vor Siegburg	Gegnerisches Mörserfeuer und erfolgreiche Gegenmassnahme
97th ID	387	05. Apr	05:45	Südufer Sieg	Ablösung des 309. Reg der 78 Division am Südufer der Sieg zwischen A3 im Westen und Hennef im Osten. Abgeschlossen 05:45h
97th ID	387 1.Bat	05. Apr		Südufer Sieg Weltergoven bis Hennef West	Position Stellung
97th ID	387 3. Bat	05. Apr		Südufer Sieg Hennef West bis A3	Position Stellung
97th ID	387 2. Bat	05. Apr		Auf den Anhöhen südlich der Hennefer Ebene	Auf den Pleiser Bergen, um auf der einsehbaren Ebene zwischen Hennef und A3 nicht durch feindliches Feuer gefährdet zu sein

97th ID	387 2. Bat Comp. F	05. Apr		Söven	Reserve des 2. Batt
97th ID	387 3. Bat Comp I	05. Apr		Oberhalb Hennef	Reserve des 3. Batt
97th ID	387	05. Apr		Rott	Rott ist Regiments Kommandostand
97th ID	387 Schwere Artillerie	05. Apr		Dambroich	Neue Position / Stellung
97th ID	386 und 387	06. Apr			Erhalt Befehl Übergang Sieg für den 8. April
97th ID	386 und 387	06. Apr		Weldergoven	Zusammenschluß der beiden Regimentsflanken, 386te im Osten
13th AD	Pioniere und A Kompanie	06. Apr		Hennef West	Verlegt nach Hennef West
97th ID	386	07. Apr		Weldergoven- Lauthausen	Übergang über die Sieg
97th ID	922. Field Artillery	07. Apr		Weldergoven	Position Stellungsausbau
97th ID	387. H Company	07. Apr		Weldergoven	Position in Bereitschaft
97th ID	387. 3 Bat Schwere Geschütze	07. Apr		Hennef	Feuer auf Allner
13th AD	820th TD Kompanie A+B			Villich Mülldorf und Hangelar	Beziehen Feuerstellungen in Villich und Hangelar
97th ID	322 Pioniere	07. Apr		Weldergoven	Lagerung der Pontonbrücken und Material
97th ID	922 und Artillerie der 387.	08. Apr	13:00	Hennef und Weldergoven	Einstündiger Beschuss des Nordufers bei Allner
13th AD	820th TD A Kompanie	08. Jan		Hennef	750 Granaten Feuerschutz für 387th Infantry. 71 Schuss auf Schlos Allner.
97th ID	387 1. Bat Comp. A und Comp B	08. Apr	14:00	Allner	Übergang an 2 Stellen mit Booten
97th ID		08. Apr	14:00	Schloss Allner und Waldgebiet 200 m westl. an Flußbiegung	Feindl. MG Feuer und Mörser. An dieser Flussbiegung eine Stellung, die mit Baumstämmen befestigt ist.
97th ID	387 1. Bat	08. Apr	16:15	Nordufer Allner	Nordufer Positionen gefestigt
97th ID	322 Pioniere	08. Apr	16:15	Allner	Installation einer Pontonbrücke für Fahrzeuge
97th ID	387 1. Bat	08. Apr	16:30	Allner	Frank Zalusky fährt mit seinem Telefonkabel Jeep am Nordufer auf eine Mine
97th ID	387 1. Bat Comp A und B	08. Apr	17:00	Allner	Sicherung des Brückenkopfes
97th ID	387 1. Bat Comp A und B	08. Apr	21:30	Allner	Einnahme der geplanten Positionen Bödingen und Altenbödingen. Zusammenschuß mit dem 386. Reg
97th ID	387 Bat 2 3 1	08. Apr		Allner	Von links nach rechts nebeneinander 2, 3, 1 aufgereiht, gehen die Battallione nach Nordwest auf die Höhen vor.

97th ID	Alle	08. Apr		Allner	Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund ausgefallener Funkgeräte und unterbrochener bzw. nicht gelegter Telefonkabel
97th ID	322 Pioniere	08. Apr	23:00	Allner	Bau einer Fussgängerbrücke östlich Weldergoven
97th ID	Artillerie vor Siegburg	08. Apr		Siegburg	Beschuss der Stadt von der Südseite der Sieg
97th ID	387. 2 Bat Comp E F G	09. Apr	05:55	Allner	Übergang der Kompanie auf die Nordseite der Sieg über die neue Brücke
13th AD	820th TD Company C	09. Apr		Südufer Sieg bei Siegburg	332 Granaten Feuerschutz bei Übergang 303rd Infantry Abteilungen
97th ID	303. Regiment	09. Apr	06:00	Siegburg Deichhaus	Übergang auf die Nordseite der Sieg. Beginn des Häuserkampfes durch die Strassen Siegburgs
97th ID	387. 3 Bat	09. Apr	06:00	Allner	Übergang auf Nordseite der Sieg
97th ID	387. 2 Bat G Comp	09. Apr		Allner	nimmt Schloss Allner ein. Unterstützendes Artilleriefeuer von der Südseite
97th ID	387. 2 Bat	09. Apr		Allner	Einnahme der hochgelegenen Positionen über Steilhänge. Schwere Kämpfe
97th ID	Else Kolf	09. Apr		Happerschoss	Signalisiert den anrückenden Truppen mit einem weissen Bettuch die Übergabe des Dorfes
97th ID	387. 1 Bat	09. Apr		Allner	Schliesst die Linien mit der 386 im Osten
97th ID	Regimentskommandeur 387.	09. Apr		Happerschoss	Trifft dort zusammen mit Comp F H und L
97th ID	387. 2 Bat Comp F	09. Apr		Allner Seligenthal	Trifft beim Vorrücken auf heftigen Widerstand
97th ID	387. 3 Bat Comp H und L	09. Apr		Allner	Sind noch auf der Südseite zur Absicherung
97th ID	387. 2 und 3 Bat	09. Apr		Strasse Siegburg - Schreck Braschoss	Übernachtung bei Braschoss. Vormarsch nach Siegburg ohne Widerstand.
97th ID	322 Pioniere	09. Apr	22:00	Allner	Reparatur der gesprengten Brücke für LKW
97th ID	322 Pioniere	10. Apr	06:00	Allner	Fertigstellung der Brücke für Panzer
97th ID	387. 2 und 3 Bat / 303.	10. Apr		Siegburg Augasse / A 3	Zusammentreffen mit dem 303 Regiment, das schon in Siegburg seit dem 8. April kämpft
97th ID	322 Pioniere	10. Apr	06:00	Allner	Fertigstellung der Brücke für Panzer
13th AD	13te Panzerdivision	10. Apr		Allner	Überschreitet die Sieg bei Allner und fährt nach Siegburg und Richtung Much nordwärts
13th AD	46th tank Battallion	10. Apr	16:30 h		Kompanie A und B kamen von Weizenfeld Biwak bei Hennef geht um 1630 über die Sieg bei Mülldorf und sofort weiter zur Agger südl. Troisdorf
97th ID	387. 1 Bat	10. Apr	Abend		Einnahme Breidt
97th ID	387. 2 Bat	10. Apr	23:00	Kaldauen	Unterkunft in Kaldauen. Nach den heftigen Kämpfen als Reserve
97th ID	387. 3 Bat	10. Apr	Abend		Einnahme Lohmar und Verbleib auf den Höhen und oberhalb Halberg als Reserve
13th AD	Kompanie A 1st platoon	10. Apr	11:00	Kaldauen	Panzer mit hellroten Tüchern über der Front gespannt rollen von Stallberg hinab ins Dorf. Begleitet von Panzergrenadieren rechts und links der Strasse.

					H. Walterscheid geht den anrückenden GIs entgegen zur Übergabe des Dorfes.
13th AD	Aufklärung 1st & 3rd platoon	11. Apr	6:30h	Seligenthal	Kontakt mit Kompanie F der 97th Infantry Division in Seligenthal
13th AD	Kompanie A, 820TD und 498 Batt	11. Apr	09:00	Seligenthal	Kontakt mit Kompanie F der 97th Infantry Division in Seligenthal
13th AD	Kompanie A 1st platoon	11. Apr	23:00	Kaldauen	Übernachtet in Kaldauen
97th ID	387. 3 Bat	11. Apr		Lohmar	Verbleib als Reserve
97th ID	387. 2 Bat	11. Apr	07:00	Wahlscheid	Vormarsch und Einnahme
13th AD	46th tank bat	11. Apr		Siegburg Mülldorf	Das 46th tank Battallion ist von Uckerath an das Südufer der Sieg verlegt und setzt über.
13th AD	Command Post	11. Apr.		Siegburg	Kommandostelle der 13th und der Kompanien von Oberpleis über Kurzaufenthalt Hennef in die Innenstadt Siegburg. Die Aufklärungsabteilung findet wichtige Unterlagen im deutschen Kommandostand
13th AD	13te Panzerdivision	11. Apr		Lohmar	Teile der 13ten Armored überschreiten die Agger südlich Lohmar und gehen nach Norden vor mit der 820th TD C Kompanie
13th AD	13te Panzerdivision	12. Apr	6:30h	Troisdorf	820th Tandk Destroyer feuern 100 76mm Granaten in Fabrikanlage
97th ID	303	12. Apr		Fr. Wilh. Hütte	Schwere Kämpfe um die Fabrikanlage

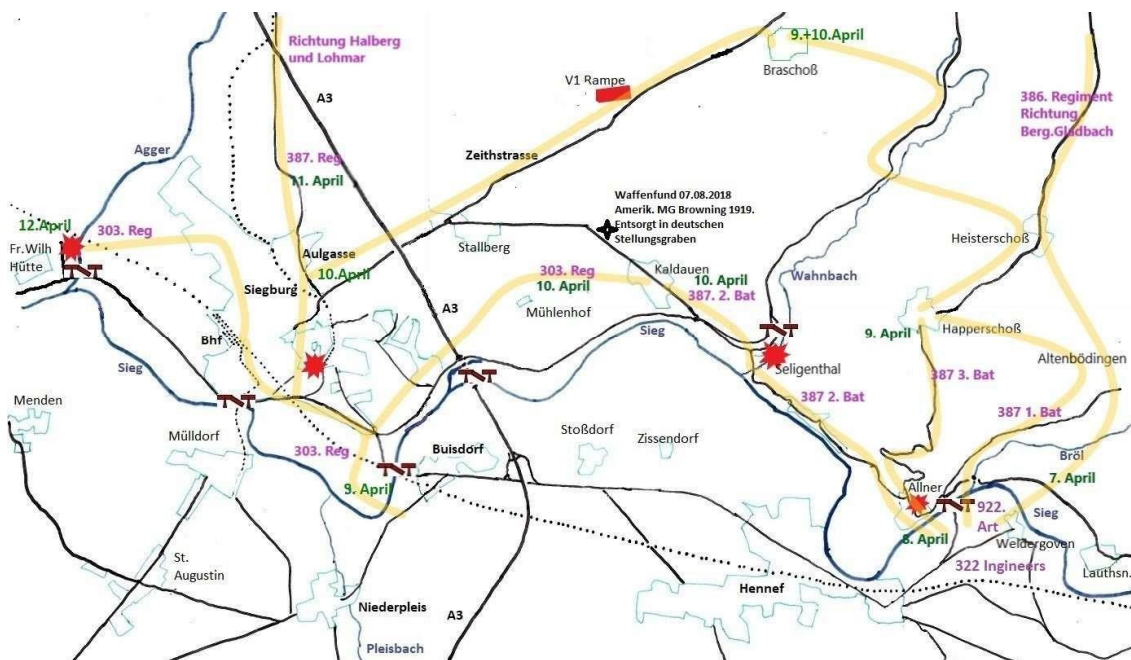


Abbildung 8 Der Lauf der Sieg zwischen Sankt Augustin Menden und Lauthausen mit den Ereignissen um Siegburg und Allner. Gelb eingezeichnete Linien sind die verschiedenen Bewegungen der 97th Infanteriedivision mit ihren Einheiten im Laufe der Tage 8.-12.April. Die 13th Armored und 97th Infantry Division treffen sich in Seligenthal

97th Infantry Division

After Action Report 97th ID

5. April

Auf dem Nordufer der Sieg gegenüber der 97ten lag die 3. Fallschirmspringerdivision, die sich später als die härtesten und fanatischsten Gegner im Kampf um den Ruhrkessel erwiesen. Weitere Truppen im Sektor bestanden aus der 353ten und 59ten Infanteriedivision und der 7ten Flak Division.

Als die 97. Division am Ufer Stellung bezog, begann auf beiden Seiten das lebhafteste Mörserfeuer. Aus dem Einschlagwinkel eines Blindgängers, der durch eine Hauswand und das Dach geflogen war, konnte die Flugbahn und so die Abschußstellung rekonstruiert werden. Dazu wurde ein langer Stock durch die Einschlaglöcher gesteckt. Die Division schoss eine Serie von Granaten auf die ermittelte mutmaßliche Stellung des feindlichen Mörsers und das Feuer wurde nicht mehr erwidert.

Interview mit einem hohen Offizier der 97th.

Brigadier General Sherman V Hasbrouck im interview mit J.W. Redding.

Hasbrouck leitete die Artillerie der Division und die ihm unterstellten Artillerieeinheiten der 13th AD. Er pendelte daher zwischen Siegburg und Allner. Nach der Schlacht im Ruhrkessel wurde Hasbrouck in das Manhattan Projekt versetzt, in dem die Atombombeneinsätze in Japan geplant wurden.

Während der ersten Aprilwoche nahm die Division den Kampf um den Ruhrkessel auf. Die Division zog südwärts, querte den Rhein bei Bonn, um am Südufer der Sieg Positionen zu beziehen. Die Stadt Siegburg lag auf der gegenüberliegenden Seite.

Siegburg hatte ein Kloster auf einem Hügel, von dem man die Stadt und natürlich auch unsere Positionen einsehen konnte. Obwohl es ein Rotes Kreuz auf dem Dach hatte, bin ich mir sicher, dass die Deutschen dort einen Beobachtungspunkt (OP=Observation Point) eingerichtet hatten. Für uns gab es keinen Zweifel, dass das Kloster trotz der Markierung mit dem Roten Kreuz eine militärische Einrichtung barg. Trotzdem feuerten wir nicht auf das Gebäude.

Nach meiner Erinnerung waren wir Teil von drei Divisionen, der 97ten und 78 Infanteriedivision und der 13ten Armored Division. ... Die 13te gab Deckung. Nach drei Tagen in Wartestellung erhielten wir Befehl, einen Brückenkopf zu erringen und zu sichern, um der 13. AD den Vormarsch zu ermöglichen.

Der Übergang traf auf mittleren Widerstand. Die Säuberung Siegburgs im Straßenkampf und die Einnahme der Troisdorfer Glöckner Werke war eine der härtesten Prüfungen im Kampf um den Ruhrkessel. Die Infanterie verlor viele Kameraden in Troisdorf.

Zu diesem Zeitpunkt war die Sieg nicht sonderlich breit, aber sie hat steile Uferböschungen, schnell fließend und tief, an manchen Stellen vier bis fünf Fuß tief. Ich ging zur Autobahn, aber die Brücke [beim Hotel Siegblick. D. Übers.] war gesprengt und ungefähr zwölf unserer LKW waren dort zerstört zurückgelassen worden. Die Pioniere versuchten einen Übergang herzustellen.

(William Bahlke war bei diesen Pionieren).

Als das vorbereitende Artilleriefeuer zu Ende war und die Deutschen am Ufer auf uns schossen, wusste ich, dass wir hier nicht übersetzen konnten. So ging ich mit Niles Chubb, meinem Adjutanten, ca. 9 Meilen flussaufwärts nach Hennef. Die Brücke hier war zwar auch gesprengt, die Fahrbahn hing aber auf beiden

Seiten noch an den Stützen und die Mitte lag im Wasser. Hier konnte die Infanterie leicht den Fluss queren und das hatten sie auch schon in großer Zahl.

Ich rief den Chefsingenieur der Division zu mir und sagte ihm, er solle die Brücke so weit reparieren, dass wir Artillerie rüberbringen konnten. Er nahm sein Handbuch und versuchte herauszufinden, was dazu von Nöten war. Also sagte ich: „Wenn Du rübersiehst, was siehst Du?“. Er sagte, „Sieht aus wie ein Holzlager“ – „Was fällt Dir dazu ein?“ – „Das ist alles Privatbesitz“ – „Na gut, dann schick die Quittung an Hitler und reparier mir die Brücke damit.“

Jenseits des Flusses lag ein Schloss. Eher ein Wohnhaus als eine Burg. Es hatte zwei hübsche Türme an den Seiten eine Terrasse, von der aus die Deutschen unsere Arbeiten an der Brücke beschossen. Ich orderte den Beschuss des Gebäudes und einer der Türme brach teilweise zusammen, so dass man sehen konnte, wie die Kronleuchter hin und her schaukelten. Putz fiel herab und 20 Deutsche fanden dabei den Tod.

Mein Adjutant und ich gingen zu dem Gebäude und die Besitzer waren ein Arzt und seine Frau. Während dem Beschuss waren sie im Keller geblieben. Sie machten uns für den Beschuss keine Vorwürfe. Die Dame des Hauses sagte, dass das Gebäude seit 500 Jahren in Familienbesitz gewesen war. Da es keinen militärischen Nutzen versprach, hatten sie die eigenen Truppen gebeten, es zu verlassen. Der Platz war nicht zu verteidigen und sie würden sterben. Aber sie bestanden darauf zu bleiben, bis wir das Feuer eröffneten. Als Chubb und ich ankamen, hatten Leute schon mit den Bestattungen der Gefallenen begonnen. Ich fragte einen jungen Mann in abgetragener Uniform, warum er nicht gekämpft hatte. Er lüftete die Jacke und zeigte uns die Narben einer Maschinenpistolen Salve.

Der Doktor erzählte mir, dass er Roosevelt in Marienbad behandelt hatte. Was für eine kleine Welt.

Ich ging nach Siegburg zurück und wir gingen auf den Klosterberg mit der Roten Kreuz Markierung und wollten den Fortgang der Überquerung in Augenschein nehmen.

Ich sah zurück und konnte die 13te Armored Division mit all ihren Fahrzeugen auf der anderen Seite der Sieg sehen. Die Straßen waren blockiert und die GIs standen rum und rauchten. „Mann O Mann“ sagte ich zu mir. Wenn die Deutschen auch nur ein Flugzeug in die Luft bekämen wäre es um die gesamte Division geschehen gewesen.

Als wir weiter hoch [auf den Klosterberg ?] gingen verstand ich, warum es keinen Luftangriff gegeben hatte. Ungefähr hundert deutsche Flugzeuge standen jenseits des Flusses auf einem freien Feld und alle waren in der Mitte auseinander gebrochen. Wahrscheinlich war kein Treibstoff mehr verfügbar und sie haben alle Maschinen mit einer Sprengladung unbrauchbar gemacht.

Die Beobachtungen von Hasbrouk beziehen sich auf den Flugplatz Hangelar, der schon seit Wochen in amerikanischer Hand war. Luftlinie zum Kloster ca. 3,5 km].



Abbildung 9 Zusammengeschobene Reste mehrerer Bf 109 auf dem Flugplatz Hangelar 1945. Die schweren Motoren sind abmontiert.
Object ID 204904508 des US Militärarchivs.

Kurzer Zusammenstellung der Nutzung des Flughafens Hangelar im WK II aus dem Luftfahrtarchiv Köln in
http://www.luftfahrtarchiv-koeln.de/1940_start.htm (Abgerufen: 09. Juli 2018:

- ❖ Juli 1943: Major Hajo Herrmann stellt ein Geschwader der einsitzigen „Wilde-Sau“-Nachtjäger auf und stationiert eine Gruppe auf dem gut getarnten Flugplatz Bonn. Das fliegende Personal wird im Kurhaus in Hennef/Sieg einquartiert, die **Offiziere** des Stabes **im Schloss Allner**.
- ❖ 12.1944: Die Flugplätze Köln-Ostheim und Hangelar werden von alliierten Luftstreitkräften angegriffen.
- ❖ 12.1944: Die Royal Air Force (RAF) greift mit 100 Flugzeugen den Flugplatz Bonn-Hangelar an. Die Bevölkerung von Hangelar und St. Augustin erleben den ersten schweren Angriff.
- ❖ 08.03.1945: Die III./NJG 11 räumt den Flugplatz Hangelar. Alle nichtflugfähigen Maschinen werden gesprengt.
- ❖ 21.03.1945: Nachdem amerikanische Truppen die Brücke von Remagen überquert haben wird der Flugplatz Bonn-Hangelar eingenommen. Foto der zerstörten deutschen Kampfflugzeuge in: Flugplatz Hangelar". <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-58177-20121210-2> (Abgerufen: 16. Juni 2018).
Siehe auch: Küper, Hartmut / Stadt Sankt Augustin (Hrsg.) (2005) Der Flugplatz Bonn-Hangelar in den letzten Kriegsmonaten. (Beiträge zur Stadtgeschichte Band 43.) S. 42-66. Siegburg.

After Action Report des 303rd / 97th ID

Online: (Abruf 09.06.2018) <https://www.97thdivision.com/historyp1.html>

Die erste Aufgabe der 303ten war Bekämpfung feindlicher Verbände im Stadtgebiet von Siegburg auf dem nördlichen Siegufer. Die Artillerie der 97ten Division feuerte auf vermutete Positionen feindlicher Stellungen in der Stadt.

Teile der 303. gingen am 9. April in Siegburg vor und trafen auf leichten Widerstand. Beim weiteren Vordringen verstärkte sich das Feuer feindlicher Scharfschützen. Ein paar Einheiten des deutschen 3. Fallschirmjäger Elite Regiment und SS Truppen eröffneten einen Gegenangriff mit Handfeuerwaffen, Maschinengewehren und Mörsern. Der Häuserkampf dauerte bis zum Abend, dann war Siegburg unter amerikanischer Kontrolle.

Am nächsten Morgen bewegte sich die 303te nach Norden. Company G unter Capt. Thomas W. Mellen attackierte die Maschinenfabrik der Glöckner Werke in Troisdorf.



Abbildung 10 Die Marienkapelle „Königin des Friedens“ an der Ringstrasse dient Soldaten des 303ten Infanterie Regiments als Kommunikationsstandort im Häuserkampf gegen die 3. Fallschirmjäger Division. Courtesy of U.S. Army.

Albert R. Katoski 303rd

Aus dem Interview mit Albert R. Katoski (Veteran des 303. Regiment der 97 Division. Technical Medical Corps) <https://memory.loc.gov/diglib/vhp/bib/loc.natlib.afc2001001.48953> Sinngemäße Wiedergabe des Video Interview Teil. 3

Von Linz aus sind wir mit Lastwagen im März schnell vorgerückt. Unterbrechungen nur, wenn Minen gesucht und geräumt werden mussten. Leichter Widerstand bei Überwindung der A3.

Capt. Glenn B. Peterson Lt. Jack M. Silverman, 303rd

Sie bestimmen aus dem Einschlagwinkel eines Blindgängers die Position eines Mörsers, der dann durch konzentriertes gelenktes Feuer ausgeschaltet wurde.

DeMartino, Lewis P., Battery A, 303rd Field Artillery

Die Arbeitsbedingungen in Europa sind anders als jene bei uns, besonders für die Frauen. Dort übernehmen die Frauen all die schwere Arbeit, sogar das Pflügen der Felder.

Hinweis: Die Beobachtung ist unter den besonderen Bedingungen des Krieges richtig, aber eigentlich nicht so überraschend. Auch in USA übernahmen Frauen schwere Arbeiten – so zum Beispiel auf den Werften beim Bau der Liberty Schiffe und allgemein in der Rüstungsindustrie.

William J Blacker, 303rd Infantry Regiment, Company A

Aus: <https://cslib.contentdm.oclc.org/digital/collection/p128501coll19/id/65/> Die Verschreibungen der Ortsnamen im Original sind korrigiert

April 4 Umlegung nach Hangelar als Reserve.

April 6 Umlegung an die Dorfgrenze von Niederpleis am Fluss Sieg in eine defensive Position. Die 97te löst jetzt die 78te ab.

April 8 Beschuss Siegburgs. Tag und Nacht. Kein feindliches Feuer. Die berühmte Hitler Autobahn (A3) an unserer rechten Flanke.

April 9 Befehl zum Sieg Übergang um 6:00 h. Ein ungutes Gefühl, sollten wir doch das erste Mal in feindliches Feuer kommen. Es wurden viele Gebete gesprochen.

Wir querten den Fluss als die erste Kompanie für den Angriffswelle unter feindlichem Beschuss von 8-8 [lautmalerisch ins Amerikanische als: "ack-ack" für "Acht-Acht"] und Maschinengewehrfeuer. Wir wurden durch Maschinengewehrfeuer niedergehalten. Hier hatten wir die ersten Verwundeten und Opfer. [Nennung der Betroffenen beim Namen].

Trotz Mörserbeschuss setzten wir den Angriff in die Stadt hinein fort. Wir setzten einen sicheren Unterschlupf am Abend in einem Haus für die Nacht her.

Die ganze Nacht schossen die 8-8 weiter. Das zweite Battallion überschritt den Fluss hinter uns und hatte schwere Verluste im Stadtzentrum.



Abbildung 11 Mit diesen „Assault Boats“ musste die Flussquerung gemeistert werden.

10 April Um 18:30 wurde der Angriff abgeschlossen und der Feind zog sich zur nächsten Stadt zurück. Der Auftrag war um 20:00 h erfüllt.

Eine Ponton Brücke wurde errichtet und die 13te Armored Division setzte über. Wir schliefen die ganze Nacht im Graben, da die 8-8 immer noch auf Siegburg schossen. 73 Gefangene wurden gemacht.

11. April. *Eigene Panzer hatten in der Nacht zwei eingegrabene Kameraden überrollt. Henry und Wyatt. Beide mussten evakuiert werden. Rückten ohne Widerstand vor. Überschritten die Agger zu Fuß bis in Bruthöhe. Blieben den ganzen Tag nass. Schlugen am Abend im Wald ein Biwak auf.*

Freemont Gruss 303rd

Video Interview beim Veteranentreff in Plzen. Kompiliert von Slavnosti Svobody

In Siegburg ging das 303rd Regiment der 97 ID über die Sieg und dann noch 400 oder 500 Meter weiter zu einem Kloster. Ich hatte Glück, denn mein Battallion lag in Reserve [auf dem Südufer der Sieg].

Wir feuerten unsere 81 Mörser ab, bis das untere Drittel oder ein Viertel des Laufs glühte. Eine Granate nach der anderen. Bis zum Abend. In dieser Nacht gingen wir dorthin, wo wir hinübergewandert waren, und da lagen viele, viele Leichen auf dem Boden, alle blutig.

Wir haben dort also viele Männer verloren. Und das war wirklich, wirklich tragisch, es war sehr schwer.

William Bahlke. Pionier bei der 97th ID

Der originale Link zur Geschichte von Bill Bahlke ist leider nicht mehr vorhanden. Er baute die Pionierbrücke bei Mülldorf.

Unten das Foto aus der Website mit dem Hinweis: Picture: Bailey Bridge on remains of demolished bridge over Sieg River at Siegburg, Mulldorf. (According to Bill Bahlke.)".

<http://www2.needham.k12.ma.us/nhs/cur/wwII/WWII-p3-04/brooke-cem-415-04/christineswebsite.html>



Abbildung 12 Die Eisenbahnbrücke bei Siegburg. Am Ufer zurückgelassene „Assault Boats“. Foto William Bahlke

Robert Crooker in der 303rd

Video Interview beim Veteranentreff in Plzen. Kompiliert von Slavnosti Svobody

Ich bin der 97er ID beigetreten. Das war kurz nach der Schlacht in den Ardennen.

Wir kamen aus New York und landeten in Le Havre, Frankreich. Wir wurden in einem Lager namens "Lucky Strike" untergebracht. Von dort aus zogen wir nach Aachen.

Nachdem wir aus Frankreich und einem Teil von Holland [bzw. Belgien vor Aachen, ein Teil der 97th ging durch Masstricht, Holland] gekommen waren. Und diese Stadt heißt Hangelar, in der Nähe von Ruhr und Rhein. Wir überquerten den Rhein bei Bonn und fuhren zu einer Stadt, in der unsere größte Schlacht stattfand, nämlich Siegburg [er spricht es wie im Dialekt "Siechburg" aus], das südlich von Köln liegt. Meine erste [Gefechts-]Erfahrung dort war, dass ich auf einen Hügel [Michaelsberg] kletterte und unter Beschuss geriet, weil die Deutschen einen Außenposten im Kloster auf dem Hügel hatten. Ich sah viele meiner Kameraden fallen, meine Kameraden fielen dort. Und in der Stadt gab es viele Straßenkämpfe, und ich habe einige Kameraden dort sterben sehen.

Malcom H. Bruner 922 Feld Artillery Battallion, Battery B

Diese Ereignisse beziehen sich auf den Übergang bei Allner

Wir lösten die 78te ab, und ihre Köche, und lernten, wie magere Rationen ergänzt werden können. In Viede [Aus anderen Quellen (Capt. Ponitz) erschließt sich hier ein verhörtes oder aus einem zerschossenen Ortsschild angenommenes „VIELDE'-RGOVEN“ für „Weldergoven“ ggü. Muschmühle bzw. Lauthausen. D.Übers.] feuerten wir 3000 Schuss in Unterstützung der 387ten Infanterie bei ihrem Übergang über die Sieg und beim Beschuss Siegbergs [sic für Allner] als Teil der Corps Artillerie. Wir schossen einige Male auf eine Essensausgabe und das hielt alle davon ab, dort wieder aufzutauchen.

Diskurs: Das Toponym Weldergoven / Viede und Viede

In den Unterlagen der 97ten Division sind verschiedene Bezeichnung für Weldergoven im Zusammenhang mit dem Beschuß von Allner verwendet.

Die Identität der drei Ortsbezeichnungen verrät der nachstehende Textabschnitt aus dem Interview mit Capt. Milton Ponitz. Seite 131:

The 386th Infantry on the right of the 387th Infantry was to cross on the 7th with the 387th Infantry crossing on the 8th. This would necessitate an attack: across the river by the 387th infantry to the North until it caught up with the left flank of the 386th Infantry. The plan formulated with this in view as follows; The 1st Battalion was to make a crossing of the SIEG in the vicinity of **VIELDE'-RGOVEN** ('704425) and drive to the NE, take as its initial objective the high ground at **ALTEN'BODING** (717438) and **BODINGEN** (725425), (facing N).

Ray Repasky 922nd Field Artillery der 97th ID an

Er hat uns zwei interessante Fotos aus seiner Zeit bei Weldergoven überliefert:



Abbildung 13 Aus der Fotosammlung von Ray Repasky: <http://www.6thcorpscombatengineers.com/RayRepasky.htm>

Exkurs Ju 87 als Erdkampfflugzeug

Bei der von Repasky fotografierten Maschine handelt es sich um eine Ju87 D8. Erkennbar an der Schleifenantenne unten am Antennenmast auf der Kabine, der in Peilung zu einem Telegrafmast aufgenommen wurde und dessen Ende daher schwer auszumachen ist. Ca. 80 dieser Erdkampfflugzeuge waren in Hangelar stationiert und flogen von dort bis März 1945 Nachtangriffe auf Erdziele. Um nachts am dunklen Himmel nicht anhand der Auspuffflammen ausgemacht werden zu können, besaß diese Version der Ju 87 sogenannte Flammenvernichter. Dabei handelt es sich um das „Ofenrohr“ an der Seite des Motors an der Front. Dem aufmerksamen Betrachter entgeht auch nicht, dass die Ju 87 „auf dem Bauch“ liegt. Das nicht einziehbare Fahrwerk konnte bei diesen späten Versionen im Notfall abgeworfen werden, da sonst wie hier bei einer Notlandung ein Überschlag unvermeidbar gewesen wäre.

Zu den Versionen der Ju 87: <https://aircraftnut.blogspot.com/2014/05/back-to-ju-87-stuka-part-3-variants.html>.

Aus dem Luftfahrtarchiv Köln zitiert (http://www.luftfahrtarchivkoeln.de/1940_start.htm): September 1944 Die I.Nachtschlachtgruppe (NSGr.) 2 - wird mit ihren Nacht-Stukas Junkers Ju 87 D-3 und D-5 auf den Flugplätzen Köln-Ostheim, Wahn und Hangelar stationiert. Bei Beginn des Einsatzes sind ca. 80 Maschinen verfügbar. Sie fliegen von hier mit ihren schwarz bemalten, mit langen Flammdämpfern ausgerüsteten Maschinen im Tiefflug zu Dämmerungs- und Nachteinsätzen bis in den Raum südlich von Aachen. Über die Verlegung der zwei Staffeln Ju 87 D5 von Bönninghardt an den Rhein berichtet auch <http://www.flughafen-boenninghardt.de/nachtjagd.htm> (Abruf 09.07.2018), datiert sie allerdings in den Oktober 1944.



Abbildung 14 Ein Kamerad von Ray macht ein Nickerchen in der Artilleriestellung bei Weldergoven. Die Horizontlinie beim Blick Richtung Südsüdwest ist die Fortsetzung jener, die im oberen Foto ins Bild gerückt ist.

Interview Capt Milton Ponitz 387th

- ❖ *Am 4. April hält die 387th Infanterie von der 97th Inf Div eine defensive Position auf dem Westufer des Rhein zwischen Dormagen und Neuss. An diesem Tag erhält die Einheit Order, auf die Ostseite des Rhein bis in die Gegend von Siegburg vorzurücken. Dort soll sie Position auf der linken Flanke der amerikanischen Einheiten bei der Vorwärtsbewegung aus dem Brückenkopf des Übergangs bei Remagen beziehen. Um 04:08 h fährt die Einheit auf LKW los und gelangt bis nach Rott um 17:30 h. Dies ist eine Gegend für den Zusammenschluss der Kräfte und das Battallion gelangt in das Gelände nördlich von Rott.*
- ❖ *Das Regiment erhält die Aufgabe, die Infanterie der 78th Division auf dem Südufer der Sieg zu entlasten. Den Bereich, den die 387th einnehmen soll, ist an der linken Flanke von der A3 entlang des Südufer auf einer Länge von 9000 Meter bis einschließlich des Stadtgebiets von Hennef. Das Regiment hat die vorher hier lokalisierte 309te Infanterie um 05:05 entsetzt. Der Regimentskommandeur setzt 2 Battallione entlang der Linie ein. Das 3. links und die 1st auf der Rechten. Das 2te erhält die Aufgabe, Sicherungsstellungen hinter dem 3ten Battallion auf dem höher gelegenen Grund über der Ebene südwestlich vor Siegburg zu beziehen.*
- ❖ *Der Fluß Sieg fließt ostwestlich in den Rhein, etwas oberhalb Bonn. Am südlichen Ufer mit Blick auf das nördliche bezieht das Regiment Stellung. Von Hennef nach Osten schließt am Südufer eine Ebene an, die ca. 300 – 400 m weit ist. Diese Ebene wird von einer östlich verlaufenden Straße durchzogen. Bei Blankenburg rücken die Höhen an den Flussverlauf am Südufer heran. Westlich von Hennef schließt am Südufer eine ca. 2000 m weite Ebene an.*
- ❖ *Auf der Nordseite des Flusses liegen die Höhen nah um Ufer bei Holberg bis Seligenthal. Dort liegen deutsche Positionen. Bewegungen auf der Ebene sind tagsüber nur eingeschränkt möglich. Nur im Schutz der Gebäude ist sicheres Fortkommen möglich. Hennef dient daher im Zentrum der Linien als Schutzraum. Das 3te Battallion liegt zwischen der Stadtgrenze von Blankenberg und dem Gebiet von Hennef bis Weingartsgasse, Zissendorf und Stossdorf bis zur Autobahn.*
- ❖ *Die weite Ebene zwischen Hennef und Autobahn kann von deutschen Waffen bestrichen werden. Das ist der verletzlichste Teil der Linien. Daher gräbt sich das 2te Battallion der Reserve hier ein. Kompanie EG sollten diese Positionen verteidigen und Komp. F wird nach Söven als Reserve verlegt. 1st und 3rd haben ihre Kommandostelle in Hennef. Der Regiments Kommandostand liegt in Rott. Bei Dambroich wird die Cannon Company [Artillerie] positioniert.*
- ❖ *Panzerabwehrkanonen und weitere panzerbrechende Waffen sind in der Ausstattung beider Battallione enthalten.*
- ❖ *Regimentskommandeur Col. William D. Long ordnet nächtliche Kontrollgänge an, um das vom Feind besetzte Nordufer zu erkunden, insbesondere Kontrollgänge entlang des Siegufers, um potentielle Übergänge auszumachen. Aufzuklären sind die Flusstiefe, die Strömungsgeschwindigkeit, die Beschaffenheit bzw. Begehrbarkeit der Ufer und die Wege, die vom Nordufer weiterführen.*
- ❖ *Am 6. April erhält das Regiment den Befehl zum Übergang über die Sieg am 8. April. Nach der Sicherung des Vorstoßes enthält die Order auch Befehle zur Vorrücken nach Nord Westen. So soll dadurch die Zusammenkunft mit der 9 und 1 US Army in Paderborn erfolgen, um das „Ruhr Pocket“ zu schließen. Der gemeinsame Plan war es, den Rhein als Scharnier zu nutzen, um das Zentrum und die linke Seite so einzuschwingen, dass die „Tür“ entlang der Ruhr geschlossen wurde.*
- ❖ *Die 386th Infanterie zur Rechten der 387th soll die Sieg schon am 7. April überschreiten, während die 387th am 8. folgen soll. Dies bedeutet, dass die 387th nach Norden so weit vorstoßen muss, bis sie die linke Flanke der 386th eingeholt hat. Danach wird sie ihre Stoßrichtung nach Nordwesten richten.*
- ❖ *Das 1. Battallion (=386th) wird auf der Höhe von Veldergoven die Sieg überschreiten und sollte als erstes die Höhe von Altenbödingen und Bödingen nehmen. Nach Einnahme und Sicherstellung des Übergangs soll nach N und O vorgerückt werden, um die Reihen mit der 386th zu schließen.*



Abbildung 15 Bild des zerstörten Schloss Allner in der Dokumentation des Herrn Max Bergmann, Hennef-Geistingen. Online: (Abruf <http://www.hennef-lauthausen.de/images/phocagallery/52.rss> 09.06.2008)

- ❖ *Die 3 und 2 Batt Kompanien sollen in ihren Stellungen verbleiben und die über die Autobahn anrückenden Panzerkolonnen [=13th Armored Division] sichern, während die Reserve Kompanie F aus Söven in die Stellungen der 1. Battallione vorgehen sollen. Am 9. April werden dann die 1 und 2 Battallione die Sieg überqueren und ihre rechte Seite nach Norden und Nordwesten vorstoßen.*
- ❖ *Mehreren Artillerieeinheiten werden ihre Aufgaben und zu unterstützenden Einheiten und deren Bewegungen bekannt gemacht.*
- ❖ *Eine schwerbewaffnete Kompanie des 3rd Battallion soll das Übersetzen der 1. Batt bei Hennef so unterstützen, dass sie Schloss Allner unter Beschuss nimmt. Die H Kompanie sollte bei Weldigoven verbleiben, wenn sich der Rest des Battallion über die Sieg bewegt.*
- ❖ *Die Sieg ist östlich von Hennef ca. 15 Meter breit und hat eine Tiefe zwischen 1,20 bis 2 Meter. Durch Regenfälle ist die Strömung sehr stark und die Fließgeschwindigkeit hoch. Eine Furt zum Übergang kann nicht ausgemacht werden. Als Übergangspunkt ist die Nordschleife der Sieg bei Weldigoven festgelegt worden. Vor den Häusern dieser Siedlung erstreckt sich eine freie Ebene, die von den umliegenden Höhen aus beherrscht wird. Die Ebene wird im Osten von Lauthausen begrenzt. Der lang gestreckte Höhenzug schließt sich zwischen Allner und Lauthausen in Form einer Spornlage [westlich zum Bröltal d.Übers]. Die Brücke bei Allner ist gesprengt. Auch eine Brücke über einen Nebenfluss [die Bröl am Unterlauf kurz vor der Einmündung] 200 m östlich Allner [das ist die Allner Brücke. d.Übers] ist gesprengt.*
- ❖ *Der Übergang bei Weldigoven ist so geplant, dass er teilweise mit Booten und teilweise zu Fuß durchgeführt wird. Aufgrund der Verhältnisse und mangels einer Furt wird der Plan revidiert und der*

Übergang für beide Einheiten sollte mit Booten bewerkstelligt werden. Kompanie C stellte das Material für den Übergang bereit.

- ❖ Um 08.13 am 8. April beginnt die Artillerie für ca. eine Stunde an auf die gegenüberliegenden Stellungen zu feuern. Um 14:00 h beginnt 1st Battallion mit dem Übersetzen. An zwei Stellen setzten Kompanie A und B über. Kompanie C folgt je zur Hälfte an der einen und der anderen
- ❖ Übergangsstelle. Sogleich nach dem ersten Angriff schlägt schweres feindliches Mörserfeuer im Landungsbereich ein. Von dem Schloss Allner aus kommt MG Feuer. Von amerikanischer Seite wird das Schloss mit Artillerie und MGs unter Feuer genommen. Obwohl das Schloss schweren Schaden nimmt, hält das feindliche MG Feuer an. Auch aus der nördlich gelegenen Höhe aus kommt MG Feuer. Der amerikanische Angriff wird erfolgreich im Laufschrift über die Wiesen bis auf die Höhe vorgetragen. Dies gibt dem Angreifer einen Abschnitt nördlich des Flusses, so dass nunmehr eine Ponton Fähre zum Übersetzen von Fahrzeugen eingesetzt werden kann. Zwei Jeeps mit Kabeltrommeln fahren auf der Straße auf Minen (siehe Bericht von Frank Zaluwski). Um 16:25 h hat die 1st Batt gesicherte Stellungen auf den Höhen bezogen. Um 17:50 greifen Komp A und B an. Mit der 286th wird an der rechten Flanke erfolgreich Kontakt aufgenommen. Die Kommunikation über Funk gestaltet sich problematisch, da die beiden Jeeps mit dem Kommunikationsmaterial ausgefallen sind. Die Regimentskommandantur ist aus diesem Grund erst am nächsten Morgen über die Lage unterrichtet.
- ❖ In der Nacht vom 8. Auf den 9. April baut die Pioniereinheit östlich der Pontonfähre eine Fußbrücke bei Allner über die Sieg. Um 09:05 h setzte das 2.
- ❖ Trotz Artillerie und Mörser Feuer gelingt der Übergang. Um 09:06 setzen die restlichen Verbände wie geplant über und die Reihen des 387th sind mit allen drei Battallionen damit geschlossen und mit denen des 386th verbunden.
- ❖ Die drei Battallione gehen nach Nordwesten vor. Das 2te Batt sieht sich dabei immer noch heftiger Gegenwehr aus dem Schloss Allner ausgesetzt. Anti Tank und schwere Waffen nehmen das Gebäude unter Feuer [andere Quelle (siehe oben 922te) spricht von bis zu 3000 Geschossen] und Kompanie G kann bald darauf den Abschnitt als geklärt melden. Der Anstieg hinter dem Schloss ist sehr steil und hier werden die heftigsten Kämpfe ausgetragen. Nachdem nun die umliegenden Höhen alle genommen sind, kann erst danach eine Brücke für schweres Gerät und Panzer bei Allner gebaut und benutzt werden.
- ❖ Es folgt der Befehl, auf den Höhen nördlich von Siegburg weiter vorzurücken. 1st Batt macht gute Fortschritte, Kompanie G hatte jedoch wieder schwere Kämpfe zwischen Allner und Seligenthal. Kompanie H hatte den Übergang gesichert, verspätete sich aber bei dem Zusammenschluss mit den anderen Truppenteilen. Kompanie L des 3 Batt bleibt zur Absicherung auf der Südseite der Sieg.
- ❖ Zu diesem Zeitpunkt begibt sich der Regimentskommandeur nach Happerschoss (orig Text : Hopperschoss). Zu diesem Zeitpunkt liegen die 23 Battallione nebeneinander. Der Vormarsch ist so schnell ausgeführt wie es der Transport der schweren Waffen zu Fuß ermöglicht. Bei Dunkelheit ist die Straße Siegburg-Schreck erreicht und die Spitze der Einheiten zeigt auf das Stadtgebiet von Siegburg.
- ❖ Am Morgen rückt das 2nd 3rd Battallion gegen Siegburg entlang der Straße nach Schreck vor, ohne auf Widerstand zu stoßen. Beide schwenken dann nach rechts und kommen bei der Autobahnquerung in Höhe der Aulgasse in Siegburg an. Hier nimmt der Regimentskommandeur mit der 303rd Kontakt auf, die bereits in Siegburg ist. (The order was given April 9th. Div(ision) Artillery again laid down a heavy concentration of fire and, at 1800 hours, 303rd infantrymen struck across the river. The crossing was made against medium resistance but the clearing of Siegburg, directly in the 303rd's route of advance).
- ❖ Pioniere bauen eine Verkehrsbrücke nahe wieder Allner auf und sie wird für leichte Motorfahrzeuge gegen 22:00 h am 9. April freigegeben und am 10. April um 10:00 für mittelschwere Panzer gegen 22:00 h am 10. April. Das 13 Armored Div geht entlang der Autobahn vor, am Abend hatte die 3rd Batt Halberg und Lohmar erreicht, die 1st nimmt Breidt ein und die 2nd geht bei **Kaldauen** als Reserve in Stellung.

Fernmelder Frank Zalusky 387th Regiment erzählt.

Von seinem Einsatz bei der Flussüberquerung bei Allner erzählt der amerikanische Soldat Frank Zalusky, der in einer Kommunikationseinheit für die Verlegung von Telefondrähten auf dem freien Feld zuständig ist.

Ich lag am Flussufer und mit einer Gruppe GIs feuerten wir über den Fluss auf das schlossähnliche Gebäude [Schloss Allner d. Übers.]. Die Pioniere bereiteten mein Boot vor, das meinen Jeep transportieren sollte. Das Gegenfeuer hörte auf und ich fuhr meinen Jeep auf das Sturmboot. So blieb ich während der Fahrt drin sitzen. In der Flussmitte begann das MG aus dem Schloss wieder zu schießen. Ich sah die Leuchtschüsse näher kommen, sprang aus dem Jeep und suchte Deckung auf dem Bootsboden. Der MG Schütze dort oben machte aus meinem Kühler ein Sieb. Auf der anderen Seite angekommen luden wir ihn aus und ich schaute mir das Schlamassel an. Da er nicht mehr zu gebrauchen war, entfernte ich den Verteilerfinger.

Ich wollte nun zurück an das andere Ufer, aber das Boot war schon wieder unterwegs. Ich wartete in Deckung auf seine Rückkehr. In der Zwischenzeit gesellten sich drei deutsche Überläufer zu mir, die dann später nachts mit mir als Gefangene von dem Boot abgeholt wurden.

Die deutschen Überläufer gehörten wohl der 353ten an, die als sogenannte Volksdivision auch aus älteren Männern gebildet war. Dieser Truppenteil war für die Verteidigungslinie der östlichen Hälfte Siegburgs zugeteilt, während die Seite siegabwärts von der 3ten Fallschirmjägerdivision übernommen war. Um den Leser einen Eindruck davon zu vermitteln, wie schwach die Linien wirklich waren und wie aussichtslos, sinnlos und verantwortungslos eine Verteidigung gegen den übermächtigen Gegner gewesen ist, einige Zahlen aus Mues, Der Große Kessel p.14: „je Kilometer 80 Mann, 2 Rohre Artillerie, 0,5 Rohre Panzerabwehrkanonen, 1 Panzer auf 2,5 km“. Die drei Überläufer haben daraus ihre eigenen Konsequenzen gezogen.

Von „älteren“ Männern mit Maschinenpistolen spricht Frank Zalusky bei der Schilderung im Rahmen seiner Kabelarbeiten in diesen Tagen:

Eines Nachts beim Kabelverlegen: Zwei Mann trugen die Rolle und ich war ca. 10 m dahinter. Dann sah ich, wie die beiden plötzlich verschwanden – wie vom Bode verschluckt. Also tat ich gleich und sah kurz darauf etwas, was wie sechs alte Männer in langen Mänteln aussah, die zwischen meinen Kameraden und mir unseren Weg uns gekreuzt hatten. Jeder von ihnen trug eine MP. Wir ließen sie ihren Geschäften nachgehen, da mein M-1 auf meinem Rücken mit der restlichen Ausrüstung ziemlich verstrickt war und es außerdem unklug gewesen wäre, sich damit gegen die MPs zu messen.

Am nächsten Morgen gingen Leutnant Kegley und ich wieder auf die andere (Fluss-)Seite, um den Jeep zu reparieren und dann Fernmeldeleitungen bis zur Autobahn, ca. 800 m, zu legen. Wir folgten dabei einer Markierung unserer Minenräumer. Den Draht abrollend fuhren wir über das offene Gelände und ab dann weiß ich nicht mehr. Kegley erzählte mir später: Er war ausgestiegen, um einen Knoten im Kabel aufzudröseln. Dann hörte er eine Explosion und der Jeep flog durch die Luft und landete auf mir. Neun Tage verbrachte ich im Lazarett, bis ich nach England verlegt wurde.“

Nach zwei Tagen hatte die 922 Artillerie rund 1000 105 mm Granaten auf das Schloss Allner abgefeuert. John Hendrick nahm ein verlassenes Boot und brachte damit unter schwerem gegnerischen Feuer unsere Leute über den Fluss. Dafür wurde ihm der Silver Star verliehen. Nach dem Übergang griff das 387 das Schloss an und nahm es nach schwerem Widerstand. MG Feuer aus dem Schloss Allner bestrich den Bereich des Flussübergangs. Von dort hatten sie ein freies Schussfeld, aber auch von einem bewaldeten Sporn an einer Flussbiegung im Westen unseres Stromaufwärts bis zu den Booten am Übergang. Mit geballter Feuerkraft wurde das Schloss stark beschädigt, aber das Feuer hielt an. Auch von den Höhen im Norden wurde das [feindliche] Feuer fortgesetzt.

Tom Morgan 386th Infantry Regiment, Company I

Früh aufgestanden und durch den Wald marschiert. Nähern uns Siegburg, das die 303te genommen hat. Kommen hinaus nach Stallberg und lassen an einer Strassengabelung außerhalb Stallberg eine MG Stellung aufbauen [heute am Kreisel in Stallberg]. In der Stadt werden unsere Stellungen ausgebaut.

Nathan Galloway 386th Infantry Regiment, Company M

Wir querten die Sieg [bei Weldergoven östlich Allner. D. Übers.]. Mir oblag die Aufgabe, alle Ausrüstung der 386ten über den Fluss zu bringen und uns mit der kämpfenden Truppe zu vereinigen. Die Pioniere hatten den Übergang technisch um 20:00h als fertiggestellt gemeldet. Ge. Patridge war zur Stelle und ich lag mit 40 Fahrzeugen ca. 500 m vom Übergang entfernt. Ich blieb mit ihm [über Funk] in Kontakt. Wir lagen am weitesten vom Übergang entfernt so verging Stunde um Stunde. Nach 24:00h gab uns der General das Signal zum Aufbruch. Da es so spät war und wir in einen dieser dunklen Forste reingehen mussten, sagte mir der General, dass wir uns so weit hinein bewegen sollten, dass sich die Fahrzeugschlange nicht selbst blockierte. Dort sollten wir auf die Morgendämmerung warten, um weiter zu fahren. Ich hatte das auch schon so überlegt, aber es tat gut, dass er dieselbe Sichtweise hatte. Als die Dämmerung kam, erkundete ich einen freien Platz, der eine eventuell notwendige Umkehr hätte möglich machen können. Denn ich wollte vermeiden, in einen Hinterhalt zu geraten. Als ich zu den Fahrzeugen zurückkehrte nahm ich den großgewachsenen Private Danek wahr, der mit geladenem Karabiner am Boden hockte und seinen Kopf wie eine Eule nach allen Richtungen drehte. Als Kommandant gab es mir ein gutes Gefühl, dass zumindest einige das Gelernte aus den Wochen der Ausbildung verinnerlicht hatten.

Die 13th Armored Division

Diese motorisierte Division mit Panzerabteilungen griff erst dann ein, als befahrbare Brücken von den Pionieren aufgebaut und die vom langen Anmarsch ramponierten Fahrzeuge in Hennef instandgesetzt waren (Bild siehe unten). Auch sie besteht aus verschiedenen Abteilungen mit unterschiedlichen Aufgaben und darunter auch Infanterieregimenter. Sie hatte für kurze Zeit eine Kommandantur (CP) in einem requirierten Privathaus in Siegburg.

Das 820th Tank Destroyer Batt. (Panzerjäger) ist für uns insofern interessant, weil es sich in Seligenthal und **Kaldauen** zusammen mit der 387th der 97th ID aufhielt.

13th AD 124th Engineers (Pioniere)

Siegburg, Company C built a 228-foot tread-way bridge over the Agger River, in the vicinity of Siegburg. Company B erected an 82-foot treadway bridge over the Agger River, at Lohmar.

Aus dem After Action Report der 13th AD:

Die amerikanische Erste und Neunte Armee lagen wie eine Riesenkrake um das Ruhrgebiet und drangen mit ihren Tentakeln immer tiefer in dieses wichtigste aller deutschen Industriegebiete. Ohne das Ruhrgebiet mit seinem Stahl und seiner Kohle war die deutsche Kriegswirtschaft dem Untergang geweiht.

Die Pläne sahen vor, dass die 13. Panzerdivision, die jetzt zum XVIII. Korps der Ersten Armee gehörte, von der Stadt Hennef aus nach Norden vorstoßen, die Sieg überqueren und durch Siegburg in das Zentrum des Ruhrgebiets vordringen sollte. Es war bekannt, dass der Feind in diesem Gebiet schwere Konzentrationen von 88-mm- und 20-Millimeter-Flugabwehrkanonen zum Schutz der wichtigen Kriegsindustrie hatte. Diese Geschütze konnten - und so kam es auch - als Panzerabwehr- und Personenabwehrwaffen eingesetzt werden.

CCA und CCB überquerten die Sieg am 10. April, und die 13. AD erhielt dabei die Feuertaufe. CCB umging Troisdorf, das später vom CCR aufgegeben wurde, und kämpfte sich am nächsten Tag durch Wahnerheide und Urbach bis nach Dunnwald vor. CCA rückte über eine Autobahn [A3] vor, um Lohmar einzunehmen, und griff dann Breidt an. Damit begann für die 13. Panzerdivision die Schlacht um Deutschland. Hinter den Männern lagen zwei oder mehr Jahre der Ausbildung.

Gefechtsstände:

Stieldorf war der erste einer Reihe von Kellergefechtsständen, die als Artilleriehauptquartier der Division besetzt wurden. Dort erhielt die Divisionsartillerie vor dem Einsatz der gesamten 13. Panzerdivision den Auftrag, die Artillerie der 97. Infanteriedivision zu verstärken, beginnend mit der Überquerung des Flusses Sieg bei Siegburg am 11. April. Am nächsten Tag fuhren wir in nördlicher Richtung nach Romaney, wo wir einen Gefechtsstand in einem großen Gasthaus bezogen.



Abbildung 16 Kommandozentrale (CP) des 124th Armored Engineer Bataillion (Pioniere) der 13th Armored Divion (Panzerdivision) in Siegburg für wenige Tage. Alte Poststrasse Nummer 24. Siehe 65er Nachrichten Heft 206 2/2023 p.59ff

After Action Report 13th AD 24th Tank Battallion

Am 8. April brachen wir von Schonberg [Schöneberg bei Altenkirchen] auf, um uns mit der Ersten Armee zur Ruhrkessel Schlacht zu vereinen. Wir kamen dort nur mit ein paar straßenmüden Panzern an; der Rest von ihnen war auf der 159 Meilen langen Strecke mit beschädigten Laufrädern verteilt, und am nächsten Tag schon drohte ein Kampf.

Wir legten überschüssige Ausrüstung in Schonberg ab und stießen am frühen 10. April zu einem vorgeschobenen Sammelpunkt südlich der Sieg [Hennef] vor. Die Instandhaltungsmannschaften schafften das Unmögliche, indem sie die meisten Panzer rechtzeitig zur Überquerung der Sieg am späten Nachmittag wieder instandgesetzt hatten.



Abbildung 17 Maintenance der 13th AD in Hennef. The Thirteenth armored division: a history of the Black Cats from Texas to France, Germany and Austria and back to California Teil 1 und 2. Abgerufen 2023: https://digicom.bpl.lib.me.us/www_reg_his/185/

In der Nacht lagen wir in Siegburg, während wir am nächsten Morgen die Agger, einen anderen Fluss, überquerten, um nach Westen in Richtung Rhein zu schwenken. Das Bataillon geriet erstmals um 1.00 Uhr westlich der Aggerbrücke unter Beschuss. Unser erstes Todesopfer wurde durch Flugabwehrgeschützfeuer verursacht. Es folgte Scharfschützenfeuer, dann setzte Artilleriefeuer ein, während Kompanie D zwei 88er-Geschütze bei Spitze zerlegte. B rückte vor, um die Flugabwehrkanonen zu zerschlagen. Der Krieg begann. B führte durch die Wahnerheide, drehte nach Westen ab und traf auf vier Panzerabwehrkanonen, Flakgeschütze und Gewehrscützen, die sie in einem halbstündigen Kampf zerschlugen, während sich das Bataillon östlich der Stadt neu organisierte. Da sie nicht zum Bataillon zurückkehren konnte, verbrachte B die Nacht auf einem Flugplatz südwestlich von Mülheim (Porz Wahn). Im Morgengrauen, als die Sicht 88-mm- und Flakgeschütze auf dem Flugfeld sichtbar wurden, kämpften sich die alarmierten Sturmgeschützmannschaften der Headquarters Company. Panzer und Infanterie aus der Falle und bewegten sich nach Norden, um sich kurz vor Mittag des 12. Januar dem Bataillon westlich von Dunnwald anzuschließen.

Bob Whelan von der 13th AD erzählt

Video aufgenommen von seinem Sohn.

Bob beginnt in seiner Heimat:

Also hole ich meine Sachen. Ich verabschiedete mich von meiner Freundin und ihren Eltern. Ich sagte, ich müsse gehen. ...

Es dauerte nicht lange, bis wir in Deutschland ankamen. Am 10. April trat unsere Division in den Kampf ein. Und das war es. Es war eine Erfahrung, an die ich mich eigentlich nicht erinnern möchte. Aber wir hatten eine Menge brenzlicher Situationen, als wir am ersten Tag noch auf halber Strecke waren. Wir waren in einer gepanzerten Infanteriekompanie (Armored Division) und wir in einer so genannten Task Force, bei der Panzer und Lastwagen in einer Reihe in eine Richtung fahren. Wir fuhren durch eine Stelle wo Deutschen unsere Half Tracks [Halbkettenfahrzeuge] mit Mörsern beschossen... Das Half Track vor uns wurde getroffen. Zwei der Jungs, die ich ziemlich gut kannte, einer verlor einen Arm, der andere wurde ziemlich schwer verwundet. Und wir dachten in dem Moment: Meine Güte, wir sind die Nächsten. Es stellte sich heraus, dass einer unserer Leute herausgefunden hatte, wo die Mörser standen, und kurz vor dem Einschlag in unserer Nähe waren sie zum Schweigen brachte. Das war also eine brenzlige Sache ... Nach dem Mörserangriff überquerten wir den Fluss und wurden dabei klatschnass. ... Es gab keine Brücke. Wir mussten bis zum Hals durchwaten ... Und als wir auf der anderen Seite ankamen waren unsere Klamotten natürlich in einem schlechten Zustand.



Abbildung 18 Die Brücke über die Agger steht. Fahrzeuge überqueren den Nebenfluss der Sieg. Haltetaue auf der Bergseite.

[Die Pioniere] haben es dann irgendwie geschafft [124th Armored Engineer Battallion], eine Pontonbrücke zu installieren, und sie brachten unsere Half Tracks rüber.

Am 12. April. ... Ich weiß nicht mehr genau, wo es war, aber, wir hatten für den Tag angehalten, und wir gingen in ein Haus, in dem keine Deutschen mehr waren. Wir hatten also die Möglichkeit, in einem schönen Bett zu schlafen. ... Und wir dachten, na ja, lass uns einfach die Schubladen durchwühlen und schauen, ob wir Unterwäsche finden.

Nun, zu dieser Zeit war es in Deutschland so: Viele Männer [waren in der Armee und] haben auf uns geschossen. Also waren die Schubladen, in denen wir waren, voll mit Damenunterwäsche. Aber unsere Unterwäsche war so schlecht, dass wir beschlossen, die Damenunterwäsche zu nehmen und sie trotzdem anzuziehen, was wir auch taten. Und ich habe sogar noch eine kleine Ladung davon in meine Umhängetasche getan Und so fuhren wir durch den Ruhrkessel.

Und so zogen wir durch den Ruhrkessel. Wir waren parallel mit einer anderen Division unterwegs. Und ich stieß zufällig zu ihr, weil ich meine Einheit verloren hatte. Das Battallion hatte sich bewegt, ohne dass ich etwas mitbekommen hatte und ich wusste auch nicht mehr, wo ich war. Ich schloss mich dann dieser anderen Division an, einer Infanteriedivision. Ich war somit in der 97. Infanteriedivision gelandet, und ich meldete, dass ich von meiner Einheit getrennt worden war. Sie sagten, okay, du kannst dich uns anschließen und mit uns gehen, wir werden uns um dich kümmern.

Nun, sie kümmerten sich um meinen Kumpel und mich. Wir mussten dann aber an der Spitze des Platoon als erste in feindliches Gebiet vorrücken Wir waren mit dieser Infanteriekompanie bei der Einnahme von einer kleinen Stadt und wir liefen durch eine Wiese. Vielleicht 300 oder 400 Yards, 500 Yards lang, ziemlich lang. Wir wurden ziemlich hart mit einer Menge Artillerie, Flakgeschützen und Maschinengewehren beschossen. Es war eine Menge Zeug, das herumflog. Wir gerieten unter einen besonders schweren Beschuss, und ich schaffte es, mich so gut es ging einzugraben. Und tatsächlich, ein paar Sekunden später hörte ich diesen Schlag ... anderthalb Zentimeter über der Lippe meines Stahlhelms. Ich ... sah dieses kleine Stück mit einem Durchmesser von vielleicht zweieinhalb Zentimetern aus gezacktem, rauchendem, heißem Metall. Das war ein Stück Schrapnell von einem 20-Millimeter-Flak-Geschütz. Und als ich auf meinen Helm schaute, hatte ich eine nette kleine Kerbe darin. Ungefähr einen halben Zentimeter. ...

Ein anderes Mal waren wir beide vor dieser Gruppe und der Leutnant schlug vor, in ein Haus zu gehen und zu sehen, was dort vor sich ging. Und das taten wir. Und als ich die Tür öffnete, standen da ungefähr 20 Deutsche und sagten, dass sie, äh, im Grunde genommen, dass sie, dass sie genug vom Krieg hatten, dass sie sich ergeben wollten. Aber sie wollten sich einem Offizier ergeben, so dass ich mich mit Händen und Gesten und so weiter verständigen konnte. Und ich sagte: "Okay, wir besorgen euch einen Offizier. In der Zwischenzeit bemerkte ich, dass sie eine Menge toller Sachen dort hatten. Sie hatten diese großen Feldstecher. Sie hatten alle möglichen schönen Artilleriekarten und Kompassse und alles. Es war eigentlich ein Beobachtungspunkt für die deutsche Artillerie, und er überblickte ein großes Tal. Es war also ein wichtiger Ort der deutschen Artilleriebeobachtung.

...

Kurz darauf kapitulierten die Deutschen, und ich befand mich zufällig ganz in der Nähe des Ortes, an dem die Kapitulation stattfand. ... General Model war zu dieser Zeit der befehlshabende General der Deutschen, und er entschied in letzter Minute, dass er nicht kapitulieren würde, also ... beging er schließlich Selbstmord.

Ich glaube, sie kapitulierten am 17. April. Jedenfalls gab es eine Kapitulation, und es gab einen Generalleutnant [Eugen] König, der zu den amerikanischen Generälen lief. Ich glaube, General Mark Clark war dabei. Es gab eine Reihe wichtiger amerikanischer Generäle, und sie hatten die großen Wochenschaukameras. ... Und ich sah die Wochenschaukameras ... dachte: "Weißt du was? Warum gehe ich nicht mit auf die Fotos?" Also manövrierte ich mich irgendwie ins Bild. Und ich weiß, dass die Kameras Bilder von mir und von der Kapitulation gemacht haben. ... Bis zum heutigen Tag habe ich alles angesehen, was ich kriegen konnte. Ich bin aber nie auf diesen Film gestoßen. Wenn jemandem der Film von General Koenigs Kapitulation in der Tasche über den Weg läuft, würde ich ihn gerne sehen, denn ich glaube, ich bin darauf zu sehen.

13th AD 46th Tank Battallion

Kamen zurück von Beis[e]forth [Beiseförth Kreis Schwalm-Eder] bis in die Nähe von Altenkirchen, etwa zwanzig Meilen südlich der Sieg, der südlichen Begrenzung des Ruhrkessels. Dort schlief man am 10. April 1945 mitten in der Nacht ein, nach zwei Tagen und Nächten ohne Schlaf und dem Befehl, die Sieg bei Hennef zu überqueren.

Für diese Operation wurde der erste Zug der "A"-Kompanie, 124th Armored Engineer Battalion, und ein Zug 90-mm-Panzerjäger des 630th Tank Destroyer Battalion wurden der Task Force hinzugefügt, die in zwei untergeordnete Panzergrenadiergruppen aufgeteilt wurde: Task Force Sheffey und Task Force Feldman. Task Force Delnore mit Task Force Sheffey an der Spitze führte die Division die Division am 10. April 1945 bei einem Angriff nach Norden an.

Schon bald meldeten unsere Funkgeräte Feindkontakt. In der Nähe von der hügeligen Flusslandschaft von Diessem erhielten wir unser den Beschuss durch verdeckte 88er und 20-mm-AA-T-Kanonen. Mehrere beschädigte Panzer, zwei Gefallene und fünfundzwanzig Verwundete nach diesem ersten Gefecht. Doch dank der gründlichen Artillervorbereitung des 498th Field Artillery Battalion wurde am nächsten Tag ein koordinierter Angriff gestartet. Bei Einbruch der Dunkelheit hatten wir Diessem, Birk, Inger, Algert und Breidt genommen, Dörfer, die noch jahrelang die Narben des Krieges für Jahre tragen werden. Nach Abschluss dieser Mission marschierte die Task Force Delnore am nächsten Tag über Lohmar, links an der Task Force Satt vorbei und setzte sich nach Nordwesten in Bewegung, wobei sie 1.400 alliierte Gefangene aus einem Stalag befreite.

13th AD 16th Armored Infantry

Der Kampf war kein Zuckerschlecken. Es machte nicht viel Spaß, unterwegs mit einem Panzer von Siegburg, wo wir zuerst eingesetzt wurden bis nach Mülheim und Berg-Gladbach zu fahren. Und zwar deswegen, weil ein Deutscher mit einer MP oder einer Panzerfaust in jedem dieser Fuchslöcher an der Straße auf dich warten konnte. Wir nahmen die Städte ein - Troisdorf, Urbach und Spitze [lediglich eine Wegkreuzung mit wenigen Häusern, aber einer stark ausgebauten Stellung].

13th AD 496th Armored Field Artillery Battallion

Eine Befehlsänderung schickte uns zur Ersten Armee mit dem Auftrag, den Angriff des XVIII. Korps (Airborne) in den Ruhrkessel anzuführen. Unter dem Kommando der Divisionsartillerie feuerte das Bataillon Einsätze zur Unterstützung der Brückenoperationen der 97th Division über die Sieg. Am Abend folgten wir als Teil des Combat Command B den 24th PanzerBattallion und 59th Infanterie über den Fluss und in die Stadt Siegburg, wo wir die Nacht unter ständigem Gegenbeschuss verbrachten. Am folgenden Tag unterstützten wir das CCB und schalteten den starken feindlichen Widerstand in der Stadt Elsdorf [südl. Porz] aus. Dabei wurde ein Halbkettenfahrzeug der Batterie C durch feindlichen Artilleriebeschuss zerstört. Bei der nächsten Feuerstellung in dieser Nacht in der Stadt Eil (nö. Porz) drang eine deutsche Patrouille in die Stellung der Batterie B ein, und bei dem anschließenden Feuergefecht wurde der deutsche Offizier verwundet, und vier unserer Männer wurden durch Handfeuerwaffen und Panzerfaustbeschuss verwundet, zwei davon schwer.

13th AD 497th Armored Field Artillery Battallion

Wir wurden aus der Dritten Armee entlassen und der Ersten Armee zugeteilt und machten uns nach einem Ruhetag auf den Weg zum Ruhrgebiet. Wir kamen nach Niederpleis, wo wir die 97. Infanterie-Division bei Herstellung eines Brückenkopf über die Sieg zu unterstützen. Am zehnten April wurde unsere Position Siegburg-Mülldorf, wo wir die ganze Nacht über den Fluss schossen. Hier erlebte das Bataillon seine

Feuertaufe, als wir zeitweise von 88er-Geschützen beschossen wurden. Zu Beginn des nächsten Tages überquerten Spähtrupps den Fluss, um Stellungen in Siegburg auszukundschaften, und das Bataillon zog am späten Nachmittag weiter. Die Deutschen beschossen den Gefechtsstand des Bataillons mit mehreren 88-mm-Geschossen und in die Stellungen der Batterie, bevor diese dort eintraf. Am 12. April brachen wir mit direkter Unterstützung des CCR zu einem schnellen Vorstoß durch das Loch auf, der kurz hinter Berg-Gladbach durch starken feindlichen Widerstand gestoppt wurde. Das Bataillon ging in der Mitte der Stadt in Stellung, um in der Nacht und am nächsten Morgen den Angriff zu unterstützen. Die Batterie C eröffnete den Beschuss und feuerte auf eine Ansammlung deutscher 88er, die auf die Kompanie D des 45th Tank Battallion schossen.

13th AD 498th Armored Field Artillery Battalion

*Am Nachmittag des 8. April erhielt das Bataillon einen Marschbefehl und verlegte in die Nähe von Rott in Feuerstellung. Die Geschütze des Bataillons unterstützten die 97th Infantry Division bei der Überbrückung der Sieg bei Hennef. Sobald der Brückenkopf gesichert war, ging das Combat Command A der 13. Armored Division in den Angriff über, wobei das 498th Unterstützung gab. Bald zogen sich die führenden Elemente des Combat Command aus der Reichweite ihrer eigenen Artillerie zurück. Am späten Abend des 10. April gelang es dem 498. Bataillon schließlich, die Pontonbrücke über die Sieg nach **Kaldauen** zu überqueren und bis zum Mittag des 11. April weiter nach Lohmar an der Autobahn vorzurücken. Von Lohmar aus feuerte das Bataillon die ganze Nacht auf die feindlichen Stellungen. Die Deutschen erwiderten das Feuer und setzten alles ein, was sie hatten, um die Stellungen zu beschießen. Immer noch in Unterstützung des CCA verließ das Bataillon am 12. April Lohmar und zog weiter nach Altenrath, wo es bis zum nächsten Mittag blieb, bevor es nach Rosrath-Hack verlegt wurde, wo es unter Granatenbeschuss geriet. Am nächsten Tag rückte das Battallion nach Forsbach [nördl. Rösrath] vor.*

13th AD 45th Tank Battallion

Es ging zurück auf die Autobahn und dann nach Norden in die Nähe von Altenkirchen. Nach einem 24-stündigen Aufenthalt wurde ein Nachtmarsch nach Siegburg unternommen, unser erster Kampfeinsatz. Um 3.00 Uhr am 12. April schlugen 88er und Mörsergranaten im Bataillonsgebiet ein, während wir nördlich von Siegburg in Stellung blieben und darauf warteten, dass wir an der Reihe waren, die Agger zu überqueren. Von diesem Zeitpunkt an operierten wir als Task Force in Verbindung mit dem 16th Armored Infantry Battalion. 45th wurde zur Task Force Gale. Von hier an und für die nächste Woche wurde das Leben zu einem Alptraum aus feindlichem Beschuss, ständiger Bewegung und keiner Möglichkeit, auch nur ein wenig zu rasten. Am 14. April ging es von Berg-Gladbach in nordöstlicher Richtung nach Spitze, wo die "D"-Kompanie die vorangegangene Nacht damit verbracht hatte, mit mehreren 88ern zu "spielen", die an einer Kreuzung gut platziert waren.

John F. Patrick Lt. Col 820th Tank Destroyer Battallion (TD)

*1st und 3rd platoon queren die Sieg und sind um 9:00h [am 10. April] in Seligenthal. Vereinigung mit dem anderen Einheiten der 387ten. Um 23:00h Verlegung nach **Kaldauen**.*

1st platoon trifft auf 303rd infantry um 00:15 h. Um 6:30h in Siegburg. 100 Schuss 67mm wurden in eine stark besetzte [wohl Glöckner Werke Troisdorf] Fabrik abgefeuert.

2'nd und 3rd platoon gehen hinauf nach Braschoß und um 18:30 weiter und dann weiter nach NW nach Halberg in eine Stellung als Reserve.

Deutsche Zeitzeugen

Aus Andrea Korte-Böger „Bomben auf Siegburg“.

Publ. Siegburger Blätter Nr. 5 Dezember 2004

Seit März 1945 lag zusätzlich noch kontinuierliches Artilleriefeuer der nachgerückten Front auf der Stadt. Am 9. April wurde die Sieg im Raum Siegburger Stadtbereich durch das 303. Regiment der 97. Amerikanischen Infanteriedivision überschritten. Der Sturm auf Siegburg hatte begonnen. Die Bevölkerung flüchtete sich im Hagel der Geschosse in die Splittergräben rund um den Michaelsberg, in die Keller und in die in den Michaelsberg gegrabenen, unfertigen Schutzhöhlen. Um 6 Uhr vormittags überschritten die ersten Amerikaner im Bereich des Deichhauses die Sieg, der Widerstand war schwach, trotzdem dauerte die Einnahme der Stadt einen ganzen Tag.

Johann Paulus, Der Eisenwalzer. Zwischen Krieg und Leben.

Angestellter der Stadt als Kassierer am Strandbad berichtet von den Zerstörungen ab 25. März 1945.
Aus dem nacherzählten Bericht einer Bekannten:

Wir wären kaum fort gewesen (Paulus und Familie sind ins Sauerland gezogen), als der Amerikaner seinen Angriff von Buisdorf aus in breiter Front über die Sieg über Wolsdorf auf die Stadt Siegburg fortsetzte. ... Am 9. April um 6:00h in der Frühe überschritt das 303 Regiment der 97. Amerikanischen Infanteriedivision die Sieg und nahm Siegburg bis zum Abend ein. Bei dem Übergang über die Sieg bis ins Dorf (=Wolsdorf) war hier die Hölle los gewesen. Alle Menschen aus dem Dorfe mussten ohne Ausnahme die Schutzräume verlassen und auf die Strandbadwiese marschieren, was mit direkter Todesgefahr verbunden war, denn unsere Ari schoss aus allen Rohren gerade auf diese Wiese.

Werner Gerhardus

Das Dorf Happerschoß. Ende des Zweiten Weltkriegs und 2012. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Hennef. Folge 7. P.195ff

In Happerschoß (79 Häuser 1945) lag eine deutsche Artillerieeinheit, die den Siegübergang im Visier hatte.

Durch das beherzte Vorgehen seitens Else Kolf durch Hissen einer weißen Flagge in einem hohen Birnbaum, wurde der amerikanische Beschuss eingestellt.

Max Bergmann Foto und Plan

Die Zusammenstellung der Vorgänge bei Allner und Lauthausen nach Johannes Rosauer unter Verwendung der Dokumentation von Max Bergmann: <http://www.hennef-lauthausen.de/images/phocagallery/52.rss>

Aus dem dort nachgezeichneten Aufmarschplan der Amerikaner geht hervor, welche Stoßrichtung die Einheit am 08.04. hatte: Über Allner zielte sie in Richtung Happerschoß-Heisterschoß, um dann teilweise ins Bröltal abzuschwenken, wo sich diese Truppe (387th) mit jener Einheit wieder vereinigte, die über Bödingen vorgestoßen war (386th). Zu ergänzen ist die Stoßrichtung nach West entlang des Nordufers bis **Kaldauen**.

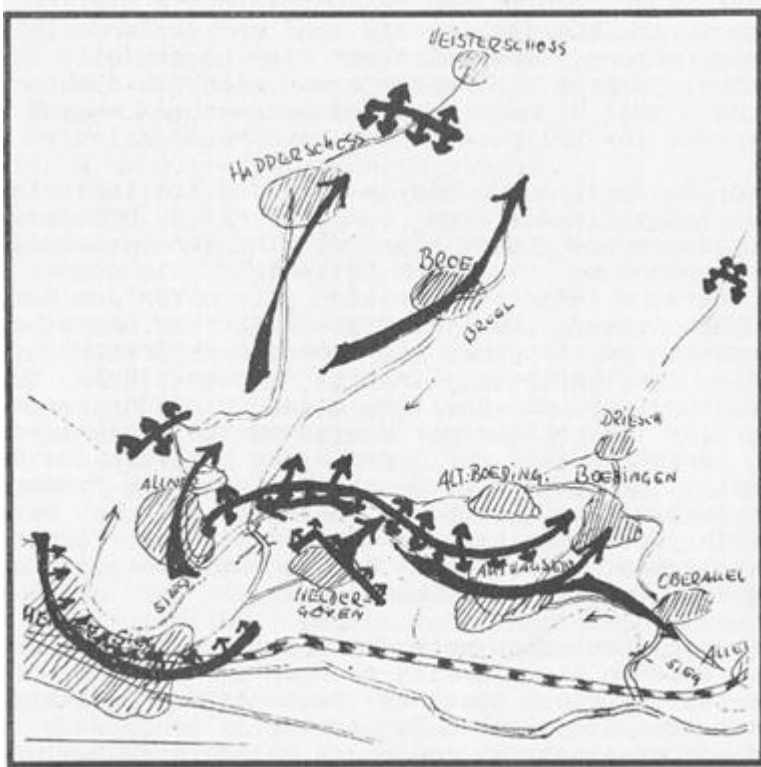


Abbildung 19 Der Vormarsch der US verbände nach Norden. (Abruf <http://www.hennef-lauthausen.de/images/phocagallery/52.rss> 09.06.2008)

Hinter Bröl und Heisterschoß war das Tagesziel vom Befehl 08.04.1945 damit erreicht. Am 09.04. hat diese amerikanische Einheit den südlichen Teil der Gemeinde Neunkirchen durchkämmt.

Im Allner Schloss haben zwei Offiziere mit einer kleinen Soldatengruppe die Helden gespielt und etliche Stunden Widerstand geleistet, den die Angreifer mit der Zerstörung des Schlosses beendet haben (M.B.)....Jene amerikanische Division, die in der Zeit vom 07. bis 09.04.1945 über die Sieg ins Bergische Land vorstieß, verlor bis zur Beendigung dieser militärischen Operation 10 Soldaten [M.B.]. Die Brücke in Weldergoven wurde wenige Tage später abgebrochen. Dafür erstellten die Besatzungstruppen in Höhe der Ortschaft Allner eine neue große Pontonbrücke, die schwerstes Kriegsgerät zu tragen vermochte.

Hinweis: Noch im Herbst 1944 diente Schloss Allner als Offiziersunterkunft für das in Hangelar stationierte Jagdgeschwader 27

Quelle: <http://www.lexikon-derwehrmacht.de/Gliederungen/Jagdgeschwader/JG27-R.htm>

Am 17. August musste der Stab schließlich nach Couvron südöstlich von Saint-Quentin ausweichen, bis er am 2. September 1944 nach Bonn-Hangelar verlegte, wo die Reste des Jagdgeschwaders 27 gesammelt und anschließend aufgefrischt wurden. Am 4. September verlegte der Stab dann nach Siegburg, wo er im Rahmen der Reichsluftverteidigung eingesetzt wurde. Am 16. Oktober verlegte er dann nach Strehla und im November nach Rheine. Von Rheine aus unterstützte der Stab die Ardennen-Offensive. Gelesen im Forum „Geschichtsspuren“ im Thread <https://www.geschichtsspuren.de/forum/viewtopic.php?t=9905&highlight=siegburgallner> Keine Angabe der Primärquellen. Abgerufen 10.06.2018

*Es war nicht das gesamte Jagdgeschwader 27, von dem hier die Rede sein muss, es war der Stab Jagdgeschwader 27, der nach dem Einsatz gegen die Invasion am 2. September 1944 in Bonn-Hangelar eintraf. Nach wenigen Tagen verlegte er dann ins Schloss Allner bei Hennef/Sieg. Seit den Tagen des "Geschwader Herrmann" war auf den Uferwiesen der Sieg nordostwärts der heutigen Kläranlage ein kleiner Feldflugplatz angelegt worden. Im September 1944 war übrigens großes "Stabstreffen" in Schloss Allner: Neben dem Stab/JG 27 lagen auch der Stab/JG 6, der Stab/KG 6 und ab 20.09. auch noch der Stab/KG 2 dort. Tatsächlich war dort schon vorher ein Flugplatz:
Information abgerufen 10.06.2018 von www.andreaszapf.de/blog-fdlmedia/Leseprobe-Lexikon-der-Flugplaetze.pdf Seite 22. Nicht mehr vorhanden. Verschoben nach: <https://www.flugplaetze-der-luftwaffe.de>*

„Allner bei Hennef - Nordrhein-Westfalen - D Lage: 50°46'42"N 07°18'09"E Klassifizierung: Feldflugplatz
Örtliche Lage: Am Südufer der Sieg gegenüber von Schloss Allner.
Schloss Allner war ab 1943 Sitz verschiedener Geschwaderstäbe, die das Wiesengelände an der Sieg für Flugbetrieb mit Verbindungsflugzeugen, hauptsächlich Fieseler Fi 156 „Storch" nutzten.“

Ein Einwohner Kaldauens erzählt (Interview 30.11.2023)

Und das war ja hier in Kaldauen auch: Das war aber noch deutlich vor Kriegsende. Da ist mal von einem amerikanischen Bomber 'ne Kanzel runtergekommen.

I: Wann war das? 44?

Ja, also vor Kriegsende und die Kanzel mitsamt Pilot oder Bordschütze [Auf dieser Position in der B17 sitzt der Bombenschütze]. . Also am ehemaligen Gallo Sport an der Tankstelle. Links vom Friedhof.

I: Die alte Sandgrube, die da mal war.

Ja, da ist der Platz. Und den Amerikaner, den haben die auch dann geborgen. Und ich weiß noch genau, mein Nachbar. Der war Parteimann. Bei dem haben sie 'ne Leiter geholt. Und haben den Amerikaner auf die Leiter gelegt. Und dann in dem alten Feuerwehrhaus aufgebahrt. Also ein gemauertes kleines Haus. Da haben sie den da aufgebahrt auf der Leiter. Aber mit Ehrenwache. Nein, jetzt weiß ich nicht, ob die einfach war oder zwei, aber auf jeden Fall mit Ehrenwache haben die vor der Tür Wache gehalten für den Amerikaner.



B17 ohne Bugaufbau. US Gov. Archives. <https://catalog.archives.gov/id/204842220?objectPage=2>

Hier oben hat auch eine [Flak] gestanden, die haben das aber gar nicht „den Betrieb“ aufgenommen, und zwar, wenn man von der Gaststätte Dichards den Berg da hochfährt, nach oben. Da war auf einer Lichtung eine riesige schwarze Flak, die hatten die da aufgebaut, haben aber nicht geschossen.

[Anmerkung Verfasser: UTM86 Koordinaten: Rechts 32378159 Hoch 5628880. Siehe Gebhard Aders, Die Kölner Flugabwehr im Zweiten Weltkrieg und ihre Schülersoldaten. Teil 3 in: Rechtsrheinisches Köln. Jahrbuch für Geschichte und Landeskunde Band 21 1995. p.145: „25. März. Stellungswechsel nach Siegburg. .. nördlich Kaldauen. 1000 m von der Hauptkampflinie [i.e. Sieg (UH)] entfernt. 27. März Leitung zur Befehlsstelle gelegt.

28. März Zelte gebaut. Nachts Munition geschleppt 29. März. Leitung nach Siegburg gelegt 31. März. Nachts Kabel wieder aufgetrommelt. Zurück nach Spich über Altenrath“]

Wenn man vor dem Friedhof steht, links dieser Autofriedhof und rechts davon, da war so ein Munitionslager. Und dann ist mal durch die JaBbos in Brand geschossen worden. Das war, wie Pützchens Markt Feuerwerk. Das muss gewesen sein, so 43 da rum.

So, bevor die Amerikaner kamen, da oben in der Höhe von Gasthaus Grunge, links davon: Da stand eine [deutsche] Artillerieabteilung und die haben am Tag und in der Nacht [9. April 1945?] alles noch rausgeschossen, was sie hatten.

Das muss so links [von Hotel Grunge] gewesen sein. Richtung Napoleonsbuche. In der Ecke.

Wir sind dann nach dem Krieg vorbei -Da sind wir da rumgestreunt. Als Pänz waren wir immer im Wald: Riesenberge von Kartuschen Hülsen. Ich kann das Datum nicht mehr genau sagen. Kann der 9. April gewesen sein.

Da stand in der Nähe von Haus zur Mühlen so ein Storch in der Luft, so ein Fieseler Storch haben wir immer gesagt.

I: War das ein Amerikaner?

Ja. Die haben Gefechtsbeobachtung gemacht. [Amerikanische Piper L4]

Und die haben das Ganze beobachtet, wo die Deutschen waren. Aber von Deutschen war nichts mehr zu sehen.

Und dann bei uns am an der alten Schule, in dem Schulgarten, da hatte sich auch, das war drei vier Tage vor Einmarsch, so eine Zwillingsflak eingegraben. Und da haben wir als Kinder auch geguckt und es wurde schon dämmrig und da haben die, ich weiß noch genau, da haben die Leuchtspur geschossen, das war wie eine Perlenschnur - so nach Hennef reingeschossen.

I: Flach?

Flach Ja, so halbhoch. Ich nehme an, die haben das mehr oder weniger ausprobiert. Am Morgen waren sie weg. Dann ist die Stellung beharkt worden. Und wie gesagt, die Amerikaner in Rott und später in Hennef. Und dann ist da so ein kleines Wäldchen zwischen Hennef und Kaldauen

Und das war eine unheimliche Stille hier, also unnatürlich. Man hörte nichts, man sah nichts. Keine Deutsche, keine Amerikaner, Nichts. Wie ausgestorben, wie 'ne Totenstadt. Und dann, man kann sagen, so gegen 11:00. Wir saßen in der Küche, erste Etage, Fenster zur Straße hin. Da hörte man so TackTackTack, so klackernde Geräusche: Panzer. So konnten wir von der Küche aus sehen, wie die ersten Panzer kamen und rechts und links dann die Infanterie. Und die hat ein alter Mann, der Herr Walterscheid, der hat die mit 'ner weißen Fahne abgeholt. Musste aber mit seiner weißen Fahne vor dem ersten Panzer vorweggehen

I: Die kamen von Seligenthal?

Nee, von Siegburg Stallberg. Und die Panzer, die hatten alle vorne so grellrote Tücher aufgespannt, damit die eigene amerikanische Luftwaffe sie nicht verwechselt hat. Und dann sind die hier praktisch durchmarschiert; wir direkt in den Keller. Und in dem Haus waren damals neun Personen und neun Kinder im Haus, im Keller und da war zunächst mal Funkstille. Man hörte nichts mehr. Und unser Nachmittag war um 3:00 rum. Da kamen drei mit angeschlagenem Gewehr über, jede Tür auf und durch. Mit Taschenlampen alles ausgeleuchtet. Jedes Zimmer, jedes Zimmer inspiziert und nach oben. Durch die Tür wieder weg. Dann wieder Funkstille. Und dann hatten wir hier schon zwei oder drei Tage totale Ausgangssperre. Und dann hat sich erst so nach zwei drei Tagen der Pfarrer in Seligenthal Stockmann mit der alliierten Besatzung in Verbindung gesetzt. Damit wir stundenweise mal vor die Tür kamen, wir alle einmal an die Luft kamen.

Und in Seligenthal, das stimmt, da ist noch gekämpft worden. Und zwar an dem alten Saal „Nelles“. Da war vor allem bei dem Gasthof, der spätere Italiener „Tamino“. Und da war früher eine Gaststätte Nelles. Und der hatte gegenüber einen [...?] und dann eben so eine alte, verfallene Mühle. In der verfallenen der Mühle

müssen sich wohl SS-Einheiten verschanzt haben. Und wie die Amerikaner kamen, waren die ja so blöd und haben das Feuer eröffnet.

Dann ist in Seligenthal die Gaststätte Waldesruh. Da war ein Fliegerangriff, die wollten die Brücke treffen und haben aber bei denen den Garten beharkt. Und da war Sumpfgelände und es war weit nach dem Krieg: Da waren Schilder „Betreten verboten“, Blindgänger an Blindgänger in dem Sumpfgebiet drin.

Panzersperren waren auf der Wahnbachtalstraße. Die alte Wahnbachtalstrasse, da wo der Overath wohnt.

Davor auf der Geraden da waren riesige Pfähle, die waren in die Erde eingelassen, und zwar versetzt.

I: Aus Stahl?

Aus Holz, schwere Holzbohlen und um die Ecke rum, da stand ein riesiger Tiger Panzer. Der war nicht mehr im Betrieb, den haben die stehenlassen.

Heinrich Böll

In Oberauel und zu Besuch in **Kaldauen**

Online auf Zeit.de (Abruf 09.06.2017) <https://www.zeit.de/1985/12/brief-anmeine-soehne/seite-7>

Ich traf in Kaldauen den Unteroffizier Schmitz, den sie später als Deserteur ein paar hundert Meter von seinem Elternhaus entfernt erschossen. Wurde weiterverlegt nach Niederauel, der Stadt Blankenberg gegenüber. Dort lagen wir, nur durch die Sieg getrennt, den Amerikanern gegenüber, konnten es mit eigenen Augen sehen: das weiße, weiße Brot – es leuchtete wie der Mond.“ ...

*Geschossen wurde nicht, schießen war sozusagen verboten, weil, wenn auch nur ein deutscher Schuss fiel, ganze Ladungen amerikanischer Artillerie retourkutschiert wurden. Einen Deserteur, der erschossen wurde, habe ich gekannt. In einem kleinen Ort bei Siegburg, der **Kaldauen** heißt, sprach er mich, als ich in die Deutsche Wehrmacht zurückgegangen war, flüchtig an; ein Unteroffizier mit dem wunderbaren Namen Schmitz, ein leiser Mensch, sprach mich an, weil er meinen Namen durch Maria und Alois kannte. Nach dem Krieg erfuhr ich, dass er wegen Fahnenflucht erschossen wurde. Er war von der Front – **Kaldauen** liegt vom Stadtrand Siegburg 3-4 Kilometer entfernt – zu einem Besuch zu seinen Eltern gegangen, wahrscheinlich zum Kaffeetrinken; irgendein legaler deutscher Mörder hat ihn wohl erwischt, vom „Gefechtslärm“ entfernt. Es ging damals rasch, und kein Hahn hat je danach gekräht. Anfang der 50er Jahre haben dann die deutschen Frauen auch widerstandslos die Wiederbewaffnung bejaht. Ich habe das nie gefasst, vielleicht versucht Ihr, es zu fassen.*

Weitere Berichte

Ein 17 jähriger Soldat erzählt (KSTA 8./9. Januar 2005 p.37) wie er aus seiner Stellung in Kloster Merten flieht und nachts nach Hause in Weingartsgasse läuft. Dort versteckt er sich im Keller der Großmutter und bei Nachbarn. Er erzählt auch, wie Zivilisten vereinzelt durch die Siegfurten an das befreite Ufer flohen und dabei von eigenen Truppen beschossen wurden (die allerdings absichtlich danebenzielten).

Die Brücken über die Sieg waren wie jene bei Buisdorf von den Deutschen gesprengt worden (Siegburger 65er Nachrichten Frühj. 2004 p.51). Nach dem Fall der Verteidigungslinien wurden später selbst kleine Brücken wie jene im Wahnbachtal bei Seligenthal gesprengt, obwohl dies militärisch sinnlos war.

Die Stadt Siegburg und die anderen Ufergemeinden werden täglich unter Artilleriebeschuss genommen. Die Einwohner suchen Schutz in den Kellerräumen ihrer Häuser. Ein Siegburger erzählt, wie der landwirtschaftliche Hof in Zange seiner Eltern unter diesen Beschuss sowie durch Fliegerangriffe mit Bomben und Bordwaffen teilweise zerstört wurde und das Vieh verendete (65er Nachrichten Frühj. 2002 p.46). Vom Siegburger Ufer aus sah man, wie die Buisdorfer ihre Gärten in den ersten Frühlingssonnenstrahlen bestellten. Das Arbeiten in den eigenen Gärten und Feldern war wegen des Artilleriebeschuss und der Tieffliegerangriffe sehr gefährlich.

Auf den Terrassen des Hotels Siegblick waren Flakgeschütze aufgebaut. Von Hennef aus lag der Siegblick fünf Wochen lang unter Beschuss und wurde stark zerstört (Aus der WebSite des „Siegblick“. s.u.).

Eine junge Kaldauerin erzählt von den Vorgängen im Heimatort in den 65er Nachrichten Frühj. 2001 p.42f):
„Gegen Mittag näherten sich dann die amerikanischen Soldaten aus dem Wald zwischen Wolsdorf und Stallberg unserem Ort. Ein Kaldauer, Heinrich Walterscheid sen., hatte sie mit einer weißen Fahne abgeholt.“
*...„Eine Stunde später kamen ein paar amerikanische Soldaten und trieben 10-15 deutsche Soldaten als Gefangene vor sich her, manche trugen einen Verband. Am nächsten Tag erhielten die Bewohner **Kaldauens** eine Stunde Ausgang von der amerikanischen Besatzung.“*

Die Erzählungen unseres Zeitzeugen 2005

Aufgenommen 2005 in **Kaldauen** Hauptstrasse 1.

So begann die erste Version unserer Seite aus 2005:

Am 17. März 2005 ging ich morgens zu meinem Zeitschriftenhändler.

[Ergänzung 2018: Das Geschäft lag damals im Paterre in unmittelbarer Nähe der heutigen Mundorf Tankstelle am Westrand Kaldauens. Das Geschäftsgebäude wurde mittlerweile durch ein neues Mehrparteienwohnhaus überbaut und nebenan entstand in 2018 das neue Feuerwehrgerätehaus.]

Es entwickelte sich eines unserer Ladengespräche am Sonntagmorgen und dabei kam er auf einige Erlebnisse aus seiner Kindheit und der Zeit vom Ende des zweiten Weltkrieges in Siegburg zu sprechen. Sie sind so interessant, dass wir sie mit seiner Genehmigung hier gerne vorstellen. Daneben haben wir einige weitere Ereignisse und Quellen aus dieser Zeit zusammengefügt:

Von den Kaldauer Höhen (Lendersberg) sind die HJ Segelflieger zum Üben gestartet und sind dann unten in den Siegauen gelandet [siehe auch: 65er Nachrichten Frühjahr 2001 p.61ff].

1944: Ich war zu jung um zu den Pimpfen zu kommen und mit zu fliegen. Im Kaldauer Wald haben wir Soldaten und Krieg gespielt. Dafür haben wir dann später im richtigen Krieg den Hintern voll bekommen. Wir lagerten auf dem Marktplatz und Tiefflieger haben draufgehalten. Gegen die Tiefflieger hat keiner was machen können.

Auf einer am Michaelsberg auf der Wolsdorfer Seite nach der Einnahme durch die Amis herrenlos herumstehenden Vierlingsflak haben wir Karussellfahren gespielt. Das Geschütz stand in einem Quadrat von vier großen Bäumen.

Das Haus meiner Eltern stand direkt an der Kirche neben dem Marktplatz, die Häuser von Küster, Kaplanei, und Pastorat direkt daneben. An einem Tag [wahrschl. 28. Dezember 1944] wurden bei einem Angriff fast alle Häuser an der Mühlenstraße bis auf den Grund zerstört. Nur das Haus des Pastors, des Küsters und unser Haus blieben unversehrt. Vater öffnete den Kellerzugang, und eine große Staub und Schuttwolke hing in der Luft, die sich auf uns zu wälzte. Da schloss er die Luke schnell wieder.

Ein Nachbar hatte sich hinter seinem Haus einen eigenen Schutzraum in den Fels geschlagen. Bei einem Angriff erhielt dieser Bunker einen Volltreffer, das Haus blieb unbeschädigt. Alle sind dabei umgekommen. So spielt das Schicksal.

In den Michaelsberg waren drei Stollen eingetrieben worden, die als Luftschutzbunker dienten (vgl. 65er Nachrichten Herbst 2000 p.43). Das System war aber noch nicht fertiggestellt. Ein Eingang Bergstrasse, wo heute ein freier Platz ist, befindet sich ein Eingang. Also dort, wo früher das Bergcafe war. Ein weiterer auf der Wolsdorfer Seite.

In diese Stollen haben die Amerikaner nach den Kämpfen die aufgefundene deutsche Munition und Waffen verbracht und dann die Eingänge gesprengt. Ob das noch immer drin ist, weiß ich nicht. Wir haben mit ein paar umherliegenden Patronen gespielt. Die Patronenspitzen abgebrochen, das Treibmittel mit einer Zündschnur und andere Patronen auf ein Häufchen geschüttet und angezündet und uns hinter den Bäume in Sicherheit gebracht. Obwohl es zu Explosionen kam, flogen die Kugeln nicht weit.

Meine Mutter ist kurz vor Kriegsende im Bonner KH verstorben. Drei Tage vor ihrem Tode wurde ein alliierter Angriff auf das KH geflogen und dem Erdboden gleichgemacht. Danach kümmerte sich meine Tante um mich.

In Siegburg waren auch viele Zwangsarbeiter (Ukrainer, und Polen) im Strafgefängnis in der Luisenstrasse . Das waren ganz arme Leute. Die bekamen nur wenig oder gar nichts zu essen. Und wer von ihnen etwas stahl wurde auf dem Marktplatz am Galgen aufgeknüpft. Dabei mussten alle zur Hinrichtung antreten. Ihnen etwas zu essen zustecken war strengstens verboten (Siehe aber auch: 65er Nachrichten Frühjahr 2005 p.2005).

Meine Tante hat einmal zwei Polinnen im Keller erwischt, die zwei Gläser Eingemachtes geöffnet hatten und mit bloßen Händen daraus aßen. Als sie nun runterkam, sind die vor Schreck auf die Knie gegangen und haben gebettelt, dass Tante sie nicht verrät. Das hätte sie nie getan. Sie hat sie dann hoch an unseren Tisch geführt und wir haben gemeinsam zu Mittag gegessen.

Viel hatten wir selber nicht. Verwandte in Neunkirchen haben uns ab und zu was geben können. Und ein Onkel aus der Eifel hat uns des Öfteren Wild geschickt. Bis heute mag ich noch kein Wild mehr essen.

Das Gefängnis der Zwangsarbeiter wurde von den Amerikaner nach der Eroberung Siegburgs geöffnet und die Insassen sind dann durch die Stadt und haben sich genommen, was sie brauchten. Dabei wurde auch viel zerschlagen. Unser Haus haben sie dabei verschont. Weil die Haustüre durch eine Brandbombe stark beschädigt war und wir selbst bei den Verwandten in Neunkirchen waren, hat sie der Küster notdürftig repariert.

Auf den Hof dieser Verwandten in Neunkirchen kam dann irgendwann ein Panzer und schwenkte seinen Turm mit dem Geschützrohr auf das Haus, in dem wir alle versammelt waren. Der Onkel hat schnell ein Betttuch rausgehängt und so wurde eine eventuelle Beschießung im letzten Moment verhindert. Von der Panzerbesatzung erhielten wir Kinder etwas ganz Unbekanntes und Leckeres. Heute sagt man „Liebesperlen“ dazu.

Als die Amerikaner kamen, haben sie im Keller der Weinhändler die ganzen Fässer mit MP Salven durchschossen. Vielleicht glaubten sie, dass sich darin jemand versteckt hält. Der ganze Wein ist ausgeflossen und stand hüfthoch im Keller. Vater war damals unterwegs und blieb sehr lange fort. Als er zurückkam haben wir einen gehörigen Schrecken bekommen. Sein Hose war nass und tiefrot gefärbt und wir dachten Wunders, was mit ihm passiert war. Rechts und links führte er aber zwei Eimer mit sich, deren Inhalt sich dann als Rotwein entpuppte.

Der Film



Aus dem National Archiv Washington. <https://youtu.be/eSPvF3fbC3Y>

Anfang: GIs marschieren durch die Straßen. Ringstraße, Elisabethenstrasse und Umgebung. Die Bilder sind gestellt und stammen nicht aus der Zeit der Kampfhandlungen

Ab 1:06 wird ein Mörser scharf abgeschossen.

Es folgen Bilder von Einheimischen, die die Strasse kehren (sollen). Eine Person mit Stock schaut nach oben und verfolgt ein Flugzeug.

Bei 1:43 das zerschossene Schild des Bahnhofs und Orsschilder zur A3, Much (B56) und Köln (B8) an der Frankfurter Strasse.

Bei 2:00 ist im Hintergrund die Ringstrasse 21 zu sehen, das Haus des Siegburger Künstlers Jürgen Schmitz.

Bei 2:15 die zerschossene Kapelle an der Ecke Ringstrasse

Ab 2:35 Anderes Filmmaterial: Häuserkampf.

3:18 Das Kloster mit deutlicher Rotkreuzmarkierung auf dem Dach.

Ab 3:38 Filmaufnahmen vom 10. April im Südosten des Ruhrkessel mit der 7th Armored Division

Ab 4:30 eine von US Pionieren reparierte Brücke im Ruhrkessel.

Ab 5:38 US Infanterie rückt entlang eines Flusses vor und sucht Deckung in einem einzelnen Haus. Vielleicht die Sieg westlich von Siegburg.

6:33 Ein Sherman auf der Pontonbrücke für schweres Gerät bei Mülldorf. Im Hintergrund die Abtei mit der von hier aus typisch ausgeformten Silhouette.

2018: Fund am neuen Kaldauer Feuerwehrgerätehaus

Im Jahr 2018 wurde am Nordrand von **Kaldauen** auf dem Gelände des sogenannten Kirmesplatz mit Bauarbeiten für ein neues Feuerwehrgerätehaus begonnen. Nach Abbagern der Humusschicht stößt der Kampfmittelräumdienst (Nach freundlicher Auskunft durch Hrn. Van Wingerden vom Ordnungsamt Siegburg: KRd BezReg. Düsseldorf AZ 22.5-35382060-578/15/) bei seiner Untersuchung auf ein vergrabenes amerikanische MG mit Munition vom Typ M1919, eventuell M1919A4, wie sie in der US Armee zur fraglichen Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges Zeit gebräuchlich sind. Die Waffe war entweder während des Einsatzes unbrauchbar geworden oder vorsätzlich zerstört worden. Wann genau und wie das geschah bleibt im Dunkeln. Verschiedentlich wird von einer deutschen Stellung in diesem Gebiet gesprochen. Das frei gezogene Planum in der Umgebung des Fundplatz wies aber nach persönlicher Inaugenscheinnahme keine als Störungen des Anstehenden identifizierbare Verfärbungen auf, welche als Splittergäben oder Einmannlöcher zu deuten wären. Luftbilder der USAF von September 1944 mit hoher Auflösung zeigen genau an dieser Stelle parallel zur Landstraße eine langgezogene Baracke. Auf Luftbildern von 1937 und 1956 ist dieses einem Hangar ähnliche Gebäude mit Giebeldach nicht mehr zu sehen.



Online Quelle: <https://siegburg.de/stadt/newsletter/nl/88111/index.html>

Quellenangaben

Verwendete Quellen und Zitate, wenn nicht explizit im Text erwähnt:

Mues 1984: Willi Mues, Der große Kessel. Erwette/Lippstadt 1984

65er Nachrichten: Vierteljahresschrift der Stadt Siegburg für die Senioren der Stadt

KSTA Kölner Stadtanzeiger. Rhein Sieg Ausgabe. <https://www.voy.com/140551/27.html>

<https://www.97thdivision.com/historyp1.html>

https://www.genealogycenter.info/military/wwii/search_97infantry.php

United States Army: The Thirteenth armored division: a history of the Black Cats from Texas to France, Germany and Austria and back to California. 1945 2 Bde

Memoirs of WWII –97th Infantry Division. REFLECTIONS ON THE 97TH INFANTRY DIVISION

On his 90th Birthday Brigadier General Sherman V Hasbrouck:

<https://www.6thcorpscombatengineers.com/docs/97th%20Inf%20Div/Memoirs%20of%20WWII%20%E2%80%9397th%20Division.pdf>

Die bewegte Geschichte des Hotel Siegblick: <https://www.siegblick.de/daten/Siegblick-Chronik.pdf>
<https://www.general-anzeiger-bonn.de/news/artikel.php?id=88024> (Seite wurde mittlerweile entfernt)